MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

272 (4.6.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323402

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 272. — Mannheim, Freitag, 4. Juni 1915. — (Abendblatt).

Hooge bei Ypern erstürmt. — Weiter vorwärts gegen Lemberg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Schloß und Ort Hooge (östlich Ypern) ist bis auf wenige Häuser am Westrand von uns gestürmt. Englische Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Östlich Givenchy gelang es gestern Abend englischen Truppen, in unsere Stellung einzudringen. Ein Gegenangriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder hinaus. Drei englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitz.

Die Zuckerfabrik Souchez ist nach hin und her wogendem Kampf von uns besetzt. An der Bahn westlich von Souchez ist der Kampf noch im Gange.

Ein starker feindlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefeuer zusammen. Südlich Neuville sind seit heute Nacht Nahkämpfe im Gange.

Im Priesterwald ist der Kampf abgeschlossen. Es ist gelungen, den größten Teil der vorderen Gräben wieder zu gewinnen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie aus den Ortschaften Lenen und Schrunden, 60 und 70 Kilometer östlich Libau, vertrieben.

In Gegend Nawdsjany, westlich Kurschany, und bei Sawdyniki an der Dubissa scheiterten feindliche Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben nach Kampf die Orte östlich von Przemysl und nach Nordosten anschließend die Linie Bolestraszyce—Torki, Podzizce—Starzawa erreicht.

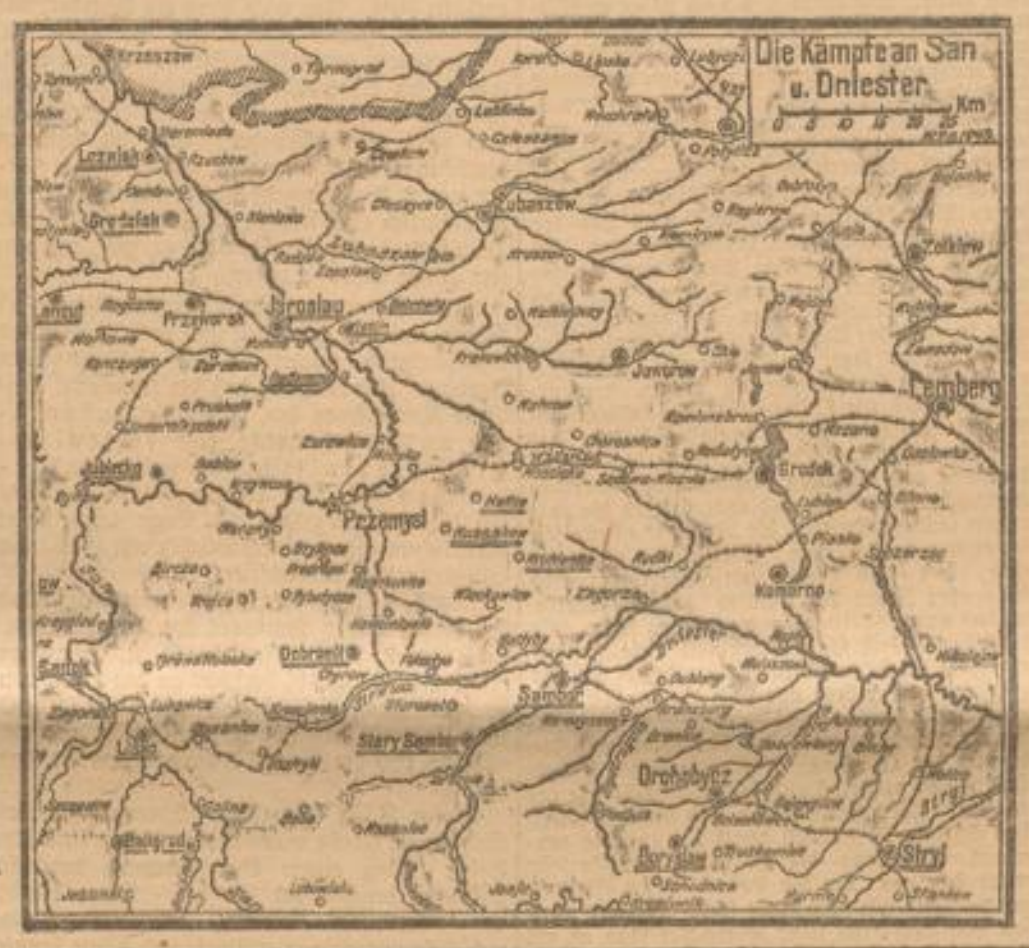
Die Beute aus dem Fall von Przemysl ist noch nicht festgestellt.

Es ergibt sich aus Aussagen von Gefangenen verschiedenster Truppenteilen, daß die Russen für die Nacht vom 2. zum 3. dieses Monats, in der Przemysl gestürmt wurde, gegen die ganze Front der Armee des Generalobersten v. Mackensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Diese Offensive ist schon in ihren Anfängen vollkommen gescheitert.

22 Kilometer östlich von Przemysl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Mysletycze.

Die Armee des Generals von Linsingen ist im Begriffe, den Unterlauf des Stryj nordöstlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Oberste Heeresleitung.



*

Bolestraszyce liegt etwa 5 Km. nordöstlich von der eigentlichen Festung Przemysl, es ist auf der im heutigen Mittagsblatt wiedergegebenen Karte eingezeichnet; Torki, Podzizce, Starzawa findet man auf der Karte „Die Kämpfe bei Przemysl", die wir im Abendblatt vom Samstag, den 29. Mai veröffentlichten. Sie liegen etwa 12, 15 und 20 Km. nordöstlich von Przemysl, etwa 22 Km. östlich Przemysl sind die Höhen von deutschen Truppen erstürmt worden, die ganze Entfernung von Przemysl bis Lemberg beträgt etwa 90 Km. Man sieht, daß und wie es vorwärts geht. Gleichzeitig hat auch der rechte Flügel der Armee Linsingen, der gegen Zydaczow vorging (am rechten Ufer des Stryj) Fortschritte gemacht, dieser Flügel beginnt den Unterlauf des Stryj zu überschreiten und nähert sich somit eben dem Dnjestr; während der linke Flügel nach dem gestrigen Bericht bekanntlich bereits im Kampf um den Dnjestr-Uebergang westlich von Mikolajow steht (siehe heutige Karte!). Also auch von Süden her dringen die Verbündeten immer kräftiger auf Lemberg los.

Nach der Wiedereroberung von Przemysl.

Die neue Lage.

⊡ Berlin, 4. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Aus dem K. K. Kriegspressequartier wird gemeldet: Die aus dem Fall von Przemysl sich ergebende neue Lage ist außerordentlich günstig. Vor allem wird dadurch, daß die bisher die Festung umklammernde Linie nach Osten ausgebogt wird, eine Ausgleichung der Front erzielt. Die für ein Fortschreiten des Angriffs bis jetzt ungünstige Keilform der Armee Mackensen ist beseitigt. Die Armeegruppe Mackensen hat durch diese Gestaltung nach der glänzenden Durchführung ihrer Taktik die Forcierung Przemysls durch das Aufhalten des russischen Stoßes und die Bindung starker neuer russischer Reserven zu unterstützen, neuerdings die Elastizität zu eigenem Angriff erhalten. Das dürfte zunächst auf die bei Sieniawa noch am San-Abschnitt stehende russische Abteilung, die in der Flanke aufs schwerste bedroht ist, sehr ungünstig einwirken, dann aber auch dem Druck gegen Crodeck neue Kraft verleihen. Ob es den Russen, nachdem ihre San-Stellung nun endgiltig verloren ist, gelingen wird, ihre durch den neuen Druck ebenfalls arg bedrängten, vor der Armee Linsingen zurückweichenden Frontteile an der Dnjestr-Linie zu halten, muß fraglich erscheinen.

Der Vorstoß der Bayern auf Przemysl.

⊡ Berlin, 4. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Aus dem K. K. Kriegspressequartier wird der „B. Z." gemeldet: Der Angriff auf Przemysl wurde von drei Seiten mit gleicher Wucht geführt. Die Bayern, deren letzte Vorstöße die Entscheidung brachten, drangen, nachdem ihnen die zuerst eroberte Fortgruppe Dunkowiczki ein wertvoller Stützpunkt geworden war, über die Befestigungen von Zuranica und Buschowicki in die Stadt ein, aus der sich die Russen im Dunkel der Nacht gegen die im Artilleriefeuer liegende Straße nach Osten zurückzogen. Von Süden her rückte etwas später das österreichisch-ungarische 10. Korps in den geräumten Gürtel ein, nachdem es schon vor einigen Tagen die Russen zum Rückzuge aus dem Fort Pailkowce gezwungen hatte, ohne dieses allerdings wegen des überaus heftigen Artilleriefeuers besetzen zu können. Sofort nach der Einnahme der Stadt wurden die im Osten gelegenen Befestigungen von den bayrischen Truppen besetzt, sodaß nun Przemysl in die neue Frontlinie einbezogen ist.

Die moralische Bedeutung.

Wien, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die gesamte Presse drückt ihre lebhafte Freude über die Wiedereroberung Przemysls aus und betont, daß die Festung in wenigen Tagen durch Waffengewalt bezwungen worden sei, während die Russen trotz monatelanger Anstrengungen nicht vermocht hätten, die Festung durch die Waffen zu erobern.

Die Blätter messen der Eroberung Przemysls neben der strategischen Bedeutung auch eine hohe moralische Bedeutung bei, denn sie erhöhe die Zuversicht der Zentralmächte und auf den endgültigen Sieg der Verbündeten.

Budapest, 4. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Anläßlich der Wiedereroberung Przemysls herrschte großer Jubel. Die öffentlichen und Privathäuser waren beflaggt und geschmückt. Auf Anordnung des Militärkommandos fand ein Zapfenstreich statt. Eine unabsehbare Menschenmenge durchzog patriotische Lieder, wie „Gott erhalte Franz den Kaiser", „Heil Dir im Siegerkranz" und „Die Wacht am Rhein" singen, die Hauptstraßen.

Der Eindruck in Konstantinopel.

Konstantinopel, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nachricht von der Einnahme Przemysls, die in den frühen Nachmittagsstunden hier bekannt wurde, wurde mit ungeheurer Freude aufgenommen. Die ganze Stadt prangte alsbald in festlichem Flaggenschmuck. Man bewunderte allgemein die Raschheit der Aktion der verbündeten Truppen, die so schnell die Festung zu Fall brachten, die von den Russen monatelang vergeblich belagert worden war.

Eine englische Beruhigungspille.

⊙ Rotterdam, 3. Juni. (Von unserem Berichterstatter.) Der glänzende Verlauf der Mai-Offensive der deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen in Galizien hat bekanntlich eine steigende Beunruhigung in England und Frankreich hervorgerufen. Nun übernimmt es der Kriegsberichterstatter der „Times" an der russischen Front, in idealem Wettbewerb mit den schwindelhaften Berichten des russischen Generalstabes, den Lesern seines Blattes folgende Darstellung der Kriegslage vorzusetzen:

„Die Kriegshandlungen der Deutschen machen fast den Eindruck, als ob damit noch ein anderer Plan als einer bloßen Durchbrechung der russischen Linie am San verbunden wäre. Es ist aber unmöglich, sich eine Vorstellung von dem zu machen, was die Deutschen eigentlich vorhaben. Jedenfalls werden sie das Ringen am San nicht aufgeben, solange sie noch eine Hoffnung für das Gelingen eines Durchbruches hegen können. Nach einer zehnmonatlichen Kriegsdauer ist es den Verbündeten gelungen, die russische Linie zu „verbiegen", aber gut eingeweihte Persönlichkeiten sind der Meinung, daß es ihnen schwer werden wird, diese zu verschieben. (Das „Times"-Publikum, das sich gleich zu Kriegsbeginn den

Schwindel von den 56 Millionen grün angestrichenen Kosakenpferden ruhig aufbinden ließ, scheint demnach auch keine Landkarten lesen zu können.) Ich habe die russischen Linien im Süden von Sochaczew besichtigt und kann ruhig sagen, daß jeder Angriff auf die russische Linie zwischen Sandomierz und der Mündung der Bzura auf einen heftigen Widerstand stoßen werde. Da Gerüchte im Umlaufe sind, daß die nächste Bewegung der Deutschen gegen Warschau in der Nähe von Plock erfolgen soll, habe ich die letzten zwei Tage an dieser Stelle der Front zugebracht. Ich besichtigte alle Einrichtungen, um mir ein Bild von den russischen Verteidigungsmitteln machen zu können. Nach meiner Meinung ist Warschau von dieser Seite aus vor jedem Angriffe gesichert. Meine Versuche, nach Kielce zu gelangen, waren vergeblich, weil in dieser Richtung eine große Unsicherheit herrscht und der Weg nach Radom durch gefällte Bäume versperrt war. In der Nacht feuerte die Artillerie und spielten sich Scharmützel ab. Die Russen scheinen auf der gesamten Südfront die Entwicklung am San abzuwarten, bevor sie eine endgültige Aktion unternehmen. Solange diese Kampfphase andauert, kann auch Kielce seinen Besitzer wiederholt wechseln, das hat keine Bedeutung. Die Linien im Norden der Weichsel habe ich nicht besucht, aber ein Offizier, der von dort kam, teilte mir mit, daß die Russen dort genügend stark und ihre Verteidigungsmittel daselbst in befriedigendem Zustande seien. In der vorigen Woche besuchte ich zwei russische Armeen, überall herrschte eine optimistische Stimmung."

Auf diese Weise sucht der Kriegsberichterstatter der „Times" den Engländern und Franzosen einigen Trost über die Lage der geschlagenen Russen zuzusprechen. In Paris scheint man jedoch der Schilderung des „Times"-Mannes aber doch nicht recht zu trauen, denn obgleich derartige Meldungen vom Kriegstheater in der Regel durch den Draht von London nach Paris zur Weiterverbreitung in der französischen Presse hinübergegeben werden, hat diese Darstellung bisher keine einzige Pariser Zeitung abgedruckt.

Die italienische Presse muß die deutsch-österreichischen Erfolge unterschlagen!

m. Köln, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet: Wie wir dem heutigen „Corriere della Sera" entnehmen, hat das Mailänder Blatt noch am Tage vor der Wiedereroberung der Festung Przemysl seine Leser durch Wiedergabe folgender Sätze aus der Londoner „Times" erfreut: Während die Deutschen im Norden zurückgeworfen und in der Mitte aufgehalten sind, bleibt die Lage am Przemysl unverändert. Aber die Ereignisse bieten den sehr erfreulichen Beweis, daß die Russen auch gegen die verzweifeltsten Anstrengungen der Verbündeten einen wirksamen Widerstand leisten können.

Daß schon am 31. Mai drei Forts von Przemysl durch unsere Truppen erstürmt waren, meldet der „Corriere della Sera" vom 2. Juni noch nicht. Offenbar läßt die italienische Telegraphenzensur die Nachrichten von deutsch-österreichischen Erfolgen nicht durch, um eine Entmutigung der eigenen Bevölkerung zu verhüten. Man hat in Italien inbezug auf die Täuschung des Landes schon tüchtig von den neuen Verbündeten gelernt.

*

Die Stimmung der Bevölkerung in Lemberg

schildert der Berichterstatter des Pariser Temps Edmond Privat, der die Aufgabe erhalten hat, über die Tätigkeit der Russen in Galizien zu berichten und nun gerade zurecht gekommen ist, ihren schleunigen Abzug mitzuerleben. Gerade in dem Augenblick der Abfassung des Briefes hört er bereits die Kanonen von Stryj deutlicher herübertönen. Seine Darstellung ist natürlich bemüht, die Dinge in einer für die Russen möglichst günstigen Beleuchtung erscheinen zu lassen; aber gerade deshalb gewinnen seine Andeutungen über die wahre Stimmung der Bevölkerung besonderes Gewicht. „Abgesehen von einer Rauferei zwischen den Truppen und den jüdischen Händlern im zweiten Monat der Besetzung", so schreibt er, „hat sich seit dem Einzug der Russen in Lemberg alles in Ruhe vollzogen. Die Bevölkerung scheint in guten Beziehungen mit dem Heere zu stehen, wie mir überall bezeugt wird. In politischer Hinsicht wissen die Polen in Lemberg nicht recht, was sie denken sollen. Man darf nicht vergessen, daß sie in Oesterreich begünstigt wurden. Für den Augenblick erklären sie, sich nicht allzuviel über die neue Verwaltung beklagen zu können, da einmal der Kriegszustand gegeben ist. Für die Zukunft dagegen haben sie Befürchtungen, wenn Rußland wirklich beschließt, sie von Polen zu trennen und ihre Universität nach Warschau zu verlegen. Die Einführungsrede des Generalgouverneurs hat sie über diesen Punkt mit Sorge erfüllt. Inzwischen behandelt sie der Graf Bobrinski sehr rücksichtsvoll. Er tut nichts, ohne mit den Vertretern der Stadtbehörde zu verhandeln, denen er die Verwaltung überlassen hat. Er kommt verschiedenen Familien, die durch den Krieg ruiniert sind, zu Hilfe und seine Höflichkeit und sein Wohlwollen werden in der polnischen Gesellschaft geschätzt. Aber leider ist das Land verwüstet. Die Landwirte haben nichts mehr, und die Landbesitzer, die so zahlreich sind, haben keine Güter, keine Schlösser, keine Wälder mehr. Und dann sind die Familien auseinander gerissen. Man erhält keine Nachrichten von den Seinigen mehr. Die einen sind nach Wien geflüchtet, die andern hier geblieben. Die Söhne und die Gatten kämpfen auf entgegengesetzten Seiten. Man weiß nicht, ob sie leben oder tot, verwundet oder gefangen sind. Fügt man dazu den schrecklichen Gedanken, daß Lemberg vielleicht aus einem wiederhergestellten Polen ausgeschlossen werden soll, so wird man leicht begreifen, wie traurig die Stimmung ist, die schwer auf den Herzen dieser Patrioten lastet. Das Los der Ruthenen ist jedoch noch beklagenswerter. Es gab wohl unter ihnen eine Partei von Russenfreunden, die seit mehreren Jahren eine Annexion vorbereiteten. Ihre Zeitung erscheint heute in russischer Sprache, und ihre Wünsche sind erfüllt. Man sagt, daß sie auch einen Teil der Landbevölkerung für sich hatten, was erklärt, weshalb die Oesterreicher die ruthenischen Bauern, die ihre Dörfer verlassen haben, als Verräter erbittert verfolgen. Aber die meisten Ruthenen von Lemberg hatten eine österreichfreundliche Gesinnung und unterstützten die Zeitungen in ihrer Sprache, die die große ukrainische Bewegung begünstigten. Sie hofften es zu erleben, daß eines Tages mit Hilfe Oesterreichs ein großer Staat der Ukraine erstehen würde, der das ganze Kleinrußland umfassen sollte. Es ist natürlich, daß Graf Bobrinski diese Zeitungen sofort bei seiner Ankunft unterdrückt hat. Es erscheinen in Lemberg nur noch die gewöhnlichen polnischen Zeitungen und drei Blätter in russischer Sprache, darunter das Amtsblatt und die Zeitung der Offiziere. Die ruthenischen Gesellschaften sind aufgelöst und ihre Sammelplätze geschlossen. Ihre Hauptführer sind verhaftet, und ihre Sprache ist offiziell durch die russische verdrängt. Die Lage der Ruthenen ist also sehr verschieden von der der Polen, deren Sprache und Nationalität anerkannt sind. Welches wird das Los Lembergs sein? Betrachtet man es als die Hauptstadt der ruthenischen Provinzen Galiziens und vor allem als den Mittelpunkt der ukrainischen Bewegung, so sieht jeder, welche Gründe Rußland haben könnte, es zu behalten, um daraus eine russische Stadt zu machen und eine Bewegung zu ersticken, die die Einheit des Reiches bedroht. Betrachtet man die Stadt aber für sich, so ist sie eine große polnische Stadt, die ihre Stelle an der Seite von Warschau und Krakau haben, mit ihnen vereint und in ihrem Ruhm und in ihrer Freiheit wiederhergestellt werden müßte." Es ist zu hoffen, daß die Russen nicht mehr lange nötig haben werden, sich über das schwierige Problem, was sie mit Lemberg machen sollen, die Köpfe zu zerbrechen . . .

*

Rumänien und das Schwarze Meer.

„Narodni Pravo" vom 22. Mai teilt mit: Die herrschenden Ansichten in Rumänien sind gegenwärtig folgende: die am Ruder befindlichen Liberalen unter Bratianu glauben, daß d. nationale Einigung der Rumänen nicht durch die Angliederung von Siebenbürgen und der Bukowina vollzogen werden kann. Tausendmal wichtiger ist die Frage der Donaumündungen und das Dardanellenproblem. Die freie Aus- und Einfahrt im Schwarzen Meer muß unbedingt von Europa auf dem Friedenskongreß garantiert werden.

Die Konservativen unter Marghiloman fordern die Neutralisierung der Dardanellen und glauben, daß die öffentliche Meinung sich nicht über die Frage entzweien sollte. Der eine von der Gesamtpartei unabhängige Teil der Konservativen unter Karp und der andere unter Jonescu gehen diametral gegeneinander; ersterer ist für den Anschluß an Deutschland, letzterer für den an Rußland. Die öffentliche Meinung schwankt.

Die Kriegslage im Westen.

Kämpfe bei Ypern.

Ein Offizier der Gardereiter schreibt in einem Brief von der Front in der „Morning Post" vom 27. Mai wie folgt: Wir hatten eine schauderhafte Zeit. Für mich ist es ein Wunder, wie überhaupt jemand lebend aus der Hölle des Granatfeuers herauskam. Sie haben ganz recht, wir hatten keine richtigen Geschütze zur Unterstützung; was wir hatten, waren Feldgeschütze und zwei Sechzigpfünder. Aber die schweren deutschen Geschütze konnten nach Belieben feuern von 4 Uhr morgens bis in die Nacht. Jetzt ist natürlich eine Anzahl schwerer Geschütze und Haubitzen herangebracht, aber zu spät, um unsere armen Leute zu retten.

Wir befinden uns jetzt als mobile Reserve bei Ypern, und das, was von uns noch bleibt, wird wahrscheinlich wieder in die Schützengräben kommen. Ich vermute, daß die Kavallerie diese Linie übernommen hat, damit die Infanterie ausruht, welche eine schreckliche Zeit hinter sich hat und total gebrochen ist. In einigen Fällen befanden sich die Schützengräben 21 Tage lang unter schrecklichem Granatfeuer, welches mit Gas- und Gegenangriffen abwechselte.

Das 5. Cinque Ports Territorial Bataillon des Royal Sussex Regiment litt schwer im Gefecht vom 9. Mai. Kapitän G. L. Courthope (Parlamentsmitglied) berichtet an den Vikar von Wadhurst, daß die Kompagnie 4 Offiziere und 120 Unteroffiziere und Mannschaften von annähernd 150 am Gefecht teilnehmenden verloren hat.

Major F. G. Langham, Kommandeur des Bataillons, wurde verwundet und sagt in einem Brief: Nach einem Bombardement von 40 Minuten begann der Vorstoß. Dann wurde das mörderische Gewehr-, Maschinengewehr- und Schrappnellfeuer eröffnet, und keiner konnte vor oder zurück. Die Leute sagen, daß das Feuer von Mons und Ypern im Vergleich hierzu nichts war. Unsere Leute waren tapfer, aber hilflos, sie mußten einfach darauf warten, getötet zu werden.

Nach beträchtlicher Zeit erhielten wir Order zurückzugehen, aber das war leichter gesagt, als getan. Manche Leute waren 300 Yards vor unserem Schützengraben, die meisten verwundet. Wir wurden dann zurückbeordert, um einen Schützengraben zu halten. Es hieß, wir sollten nach 3 Stunden um 12.30 wieder angreifen. Diese Befehle wurden von Zeit zu Zeit geändert. Schließlich kamen wir in einen anderen Graben, wo uns gesagt wurde, wenn nötig Truppen zu unterstützen, welche um 4.45 angreifen würden. Während der ganzen Zeit war wahnsinniges Artilleriefeuer. Wir wurden von 8 Haubitzen beschossen. Die Black Watch und 1. Camerons griffen dann an. Es ging ihnen genau so schlecht wie uns. Wenn einige hinüberkamen, so war es doch nur, um bajonettiert zu werden. Mehrere unserer noch lebenden Leute vereinigten sich mit ihnen im Angriff. Leider konnte ich nicht feststellen, ob irgend einer dieser Tapferen heil zurückkam.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: Im Gebiete nördlich Arras dauert der Artilleriekampf an. Während der Nacht spielten sich einige sehr heftige Artilleriekämpfe nordwestlich Loretto, wo die beiderseitigen Stellungen sich nicht veränderten, sowie im Gebiete des Labyrinth ab, wo wir einige Fortschritte erzielten. Die Gesamtzahl der seit dem 31. Mai im Labyrinth gemachten Gefangenen beträgt 800, darunter 9 Offiziere und etwa 50 Unteroffiziere. Wir erbeuteten auch 2 Maschinengewehre. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der Seekrieg.

„Lusitania".

New York, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „New Yorker Times" melden aus Pittsburg: Der Chemiker John Braun erklärte, daß die „Lusitania" 350 000 Pfd. Tetrachlorid an Bord führte, das in Pittsburg hergestellt wurde und für die französische Regierung bestellt war. Die deutsche Regierung müsse das gewußt haben. Die Überlebenden der „Lusitania" hätten über erstickende Dämpfe geklagt. Braun ist der Ansicht, daß diese Dämpfe von dem sich verflüchtigenden Tetrachlorid herrührte, das eine teilweise Erstickung verursachte und von den Franzosen für die Herstellung von Gasbomben benutzt werden sollte.

Unsere Unterseeboote.

Stavanger, 4. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der Kapitän und 18 Mann des Dampfers „Cyrus" aus Kopenhagen sind gestern nachmittag mit dem hier beheimateten Dampfer „Jotun", eingetroffen. „Cyrus", der mit Kohlen von Burntis-Land nach Kopenhagen unterwegs war, ist vorgestern nachmittag torpediert worden. Der Kapitän sah den Schaumstreifen des Torpedos und machte den Steuermann darauf aufmerksam; auch der Ausguckmann sah den Torpedo. Gleich darauf erfolgte eine furchtbare Explosion; Menschen wurden nicht verletzt. Die Mannschaft verließ unter Mitnahme des Schiffsjournals den Dampfer. Der Boote trafen einen Fischkutter, welcher die Mannschaft aufnahm. Fischkutter, welcher die dem Dampfer „Jotun" übernommen und nach Stavanger gebracht. Der Kapitän ist überzeugt, daß der Dampfer torpediert worden ist; er sah das Unterseeboot jedoch nicht. An Bord des „Jotun" wurde kurz vorher ein Unterseeboot gesichtet.

*

Ein Aufruf der antideutschen Liga in England.

Wie weit man in England in der Berufserklärung deutscher Waren sowie der Deutschen selbst geht, und mit wie niedrigen Mitteln man dabei arbeitet, zeigt ein spaltenlanger Aufruf in der „Times" vom 28. Mai. Darin geht ein gewisser E. J. Balsir Chatterton darauf aus, eine anti-deutsche Liga von mindestens einer Million Mitgliedern zu bilden, die sich unterschriftlich verpflichten:

1. keine deutschen Waren mehr zu kaufen oder zu verbrauchen;

Völkerziele, nicht Kriegsziele.

Die neueste Nummer der wohlbekannten Kulturzeitschrift „Die Tat" (Eugen Diederichs Verlag in Jena) enthält eine Aeußerung eines Historikers, der dort öfters unter dem Deckname „Konrad" schreibt. Wir geben sie mit Genehmigung des Verlags hier wieder.

Um Menschen unserer Umgebung zu beurteilen, müssen wir wissen, was sie sich wünschen, welchem Lebensziel sie nachjagen. Ist das bei Gesamtpersönlichkeiten, den zu Staaten zusammengeschlossenen Völkern viel anders? Die Russen wollen Land und immer mehr Land, nicht um es zu bebauen, denn dazu haben sie schon jetzt übergenug, sondern Land, das andere bebaut haben, um es müßelos zu besitzen. Die russischen Träume schweben über Zeit und Raum und Zahl hinweg: Jahrhunderte und Entfernungen spielen keine Rolle, noch viel weniger Menschen, die nach Belieben gespiert werden können, weil sie sich in kürzester Frist ergänzen lassen. Die Franzosen wollen Vergeltung für 1870, für 1866 (das sie unmittelbar gar nichts anging), für 1813 bis 1815, schreien nach Vergeltung, weil sie in ihrer Eitelkeit, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren, tödlich gekränkt sind. Ihr Triumph soll die großen Ideen von 1789, soll Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit in alle Welt tragen, und sie werden ruhmgekrönt bestimmen, wer auch daran teil haben darf. Die Engländer wollen alle Meere beherrschen, weil sie damit den Welthandel überwachen und nach ihrem Vorteil lenken. Sie wollen nicht Land überhaupt haben wie die Russen, sondern es aussuchen, wie ein schlauer Kaufmann, und das Beste behalten, die Eingänge der Meerengen, die beherrschenden Stützpunkte und bequemsten Kohlenplätze. Der Russe betrachtet die Welt als Bauer, der dem Nachbarn das Feld neidet, besonders wenn es bestellt ist. Der Franzose ärgert sich über den Nachbarn, der ihm nicht von rechtswegen den Vorrang läßt. Der Engländer überschlägt den Reingewinn des Nachbarn und findet, es sei höchste Zeit, das besser gehende Geschäft zu zerstören.

Was hat Oesterreich-Ungarn für Ziele? Was will es letzten Endes? Das bloße Weiterbestehenwollen kann nicht ausreichen. Irgendein Ideal muß vorhanden sein oder sich bilden. Vielleicht wird es die größte Gabe dieses Krieges sein, daß ein Ideal sich dort bildet. Die Aufgabe, einem Reiche Ziele zu weisen, das aus sehr verschiedenen, oft verfeindeten, aber durch gemeinsame geschichtliche Erfahrung verbundenen Stämmen besteht, ist unendlich schwierig, aber gleichzeitig überaus großartig. Da es immer deutlicher wird, daß die Unterdrückung lebenskräftiger Nationalitäten unmöglich und für den, der es versucht, gefährlich ist, kann es der Donaumonarchie beschieden sein, möge es für beschirden sein, die Möglichkeiten innerstaatlichen Zusammenhangs und außerstaatlicher Geltung zu bereichern. Wenn es gelingt, dank dem Nachdenken und Handeln der besten Theoretiker und Praktiker, dann macht die politische Theorie einen gewaltigen Schritt vorwärts, und neben den bloßen abstrakten Formeln tritt der leibhaftige Mensch mit seinen ererbten Rasseneigenschaften in sein Recht.

Ueber die Türkei ist das Wesentliche rasch gesagt. Aus anscheinend unaufhaltsamem Verfall jäh zu immer eindrucksvollerer Leistung herausgerissen, sieht sie die alten Ideale muslimischer Gesamtherrschaft unter einem starken Kalifat wiederauftauchen und erkennt als erstes die Pflicht, ihr Verhältnis zum Christentum der Gegenwart anzupassen. Auf blutgedüngtem Boden sich in harter, allen Schlendrian ausrottender Friedensarbeit zu erneuern und ihr Antlitz von Westen weg nach Osten als der reichen Quelle ihrer Kraft zu richten, ist ihre Losung.

Und endlich unser Deutsches Reich? Sein Ziel ist viel schwerer zu umschreiben, weil ein jeder von uns im Banne der eigenen Hoffnungen und Wünsche steht. Recht gut hat darüber Dernburg zu den Amerikanern gesprochen. Der Kern der Verwicklung liegt in unserer nicht zur Mitte hin, sondern von der Mitte fortstrebenden Geschichte. Wir waren das Volk des Kaisertums und weil wir das waren, gebührte uns die Weltherrschaft. Man denke an Dantes Monarchie als den berühmtesten Ausdruck dieser Ueberzeugung, die jahrhundertelang innerhalb unserer Grenzen fest behauptet, außerhalb nur schwächlich bestritten wurde. Ein Reich — eine Kirche! Das Recht des Kaisers fand nur am Recht des Papstes seine Schranke. Allein ein ganz weltfremder Romantiker könnte daran denken, solche ausschweifenden Ansprüche heute wieder erheben zu wollen, aber es ist nicht mehr nötig, sie schamhaft zu verbergen. Denn sie waren einmal und haben von Polen bis Flandern, von Dänemark bis Sizilien ihre Wirkung gehabt. Um 1870 freilich, ehe wir wußten, wie stark wir waren, war es klug, möglichst wenig von alter Kaiserherrlichkeit zu sprechen, damit die Eifersucht der Neutralen nicht allzufrüh erregt und das Gelingungswerk gestört würde. Heute aber, wo wir so viele einander an Wutausbrüchen überbietende Feinde haben, brauchen wir keine zarte Rücksicht mehr zu nehmen. Wir können uns offen zu jener fernen Vergangenheit unsres eigenen Volkes bekennen und stolz sagen, daß die Zeitalter der Karolinger, Ottonen, Salier, Staufer wundervoll großartig und gewaltig schöpferisch waren. Wir fügen gleich hinzu, daß hier wie überall die Vergangenheit nicht Ideal sein kann und soll, daß wir aber entschlossener und zuversichtlicher in die Zukunft steuern, wenn wir genau wissen, woher wir kommen. In dem alten Kaisergedanken liegt auch die Freiheit, die wir für unsere nächsten und bedeutendsten Aufgaben brauchen. Keine absolutistische Zentralverwaltung, kein Präfektensystem, sondern landschaftliche Selbstverwaltung und Bewegungsfreiheit der kleineren Gemeinschaften, dazu aber auch, was dem alten Reiche immer fehlte, feste Bindung aller Volksgenossen durch Heer und Flotte, Verfassung und Steuer. Im Innern frei, nach außen fest soll das neue Reich den im Kriege zu erringenden Vorrang führen für die Freiheit und die Ordnung der Welt. In dem, was man die Freiheit der Meere und die offene Tür nennt, liegt beides darin. Die Freiheit schöpfen wir aus den Tiefen des deutschen Gemüts, aus der klassischen Philosophie und Dichtung, die Ordnung aus dem vielgeschmähten Militarismus. Süddeutsches und norddeutsches Wesen müssen sich dabei immer inniger verschmelzen, wie das

2. keine deutschen Angestellten zu beschäftigen;
3. weder Geschäfte mit deutschen Häusern abzuschließen, noch deutsche Schiffe zur Reise oder zu Verfrachtungen zu verwenden;
4. jeden Händler zu boykottieren, der deutsche Waren feilhält, die aus anderen Bezugsquellen erhältlich sind;
5. keinen gesellschaftlichen Verkehr mit Deutschen zu unterhalten und jede Frau gesellschaftlich zu ächten, die einen Deutschen heiratet.

In dem Aufruf heißt es dann u. a.:

Das „Made in Germany“ gelte fortan als Brandmal des Viehs. Wer es erblickt, der gedenke der im Krieg Erschlagenen, der ihrer Brüste beraubten, verstümmelten Frauen, der vergewaltigten Mädchen, der in Stücke geschnittenen Kinder, unserer braven Soldaten mit ihren zu Brei zermalmten Gesichtern, da sie verwundet dalagen; der unschuldig ertränkten Opfer der U-Bootpiraten.

Es ist unsinnig, Wilde mit Seidenhandschuhen bekämpfen zu wollen. Laßt uns ihre Geschäfte zerrütten, ihre Fabriken zerstören mitsamt ihrer herannahenden Handelsübermacht; laßt sie uns aus der menschlichen Gemeinschaft werfen als Geschmeiß und sie meiden wie Pestilenz. ...

Wie den Deutschen im Kriege jedes Verbrechen alter und neuer Räuberei zuzutrauen ist, so müssen wir uns auch von ihnen jeder Niedertracht im Handel versehen. Ueberall spionieren sie, in unseren Kontoren und Fabriken, stehlen unsere Gedanken, ahmen unsere Patente, Verfahren und Maschinen nach und fälschen unsere Warenzeichen....

Kein Zweifel: nach dem Kriege werden sie auf den Knieen herankommen und uns Waren zu Preisen anbieten, gegen die kein Schutzzoll hilft. Wieder wird der deutsche Kellner, dieser geborene bezahlte Aushorcher, und der deutsche Barbier, der stets ein Spion ist, uns umgeben. Wir müssen uns wappnen....

Der Kampf um die Dardanellen

Versenkung zweier englischer Kreuzer durch deutsche Unterseeboote.

Konstantinopel, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach mehrtägiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen.

Am 31. Mai versenkte ein deutsches Unterseeboot bei den Inseln Strato einen englischen 12 000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von dessen 800 Mann zählender Besatzung wurden 120 Mann durch den englischen Dampfer „Spy“ gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht.

Am 2. Juni torpedierte ein Unterseeboot einen englischen Linienschiffskreuzer bei Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen vorläufig nähere Daten.

250 000 Türken auf Gallipoli.

London, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Evening News“ meldet aus Athen: Die Türken haben auf Gallipoli 250 000 Mann in ausgezeichneten befestigten Stellungen stehen. Die Kämpfe bestehen aus einer Reihe von Angriffen und Gegenangriffen. Am Tage greifen die Alliierten unter dem Schutze der Kriegsschiffe an, aber nachts, wenn die Flotte nicht im Stande ist am Kampfe teilzunehmen, weil sie die eigenen Truppen nicht treffen will, unternehmen die Türken furchtbare Gegenangriffe in geschlossenen Formationen.

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit unterm 4. ds. Mts.: An der Dardanellenfront war gestern schwaches Artillerie- und Infanterie-Feuergefecht. Unsere Batterien an der asiatischen Küste beschossen erfolgreich die feindlichen Stellungen bei Sed il Bahr. Auf den übrigen Fronten nichts Bedeutsames.

Der neue Feind.

Vom Generalleutnant z. D. Baron v. Ardenne.

Italien ist auf die Seite unserer Gegner getreten. Ihre Zahl erhöht sich damit auf acht. Die Bevölkerung Italiens erreicht beinahe die Frankreichs. Wenn ihr die gleiche nationale Opferwilligkeit innewohnte wie dieser, so würden wir einen sehr schwerwiegenden Faktor in unsere Kriegsgleichung einstellen müssen. Die käufliche italienische Presse verkündet ja auch durch den Mund schweizerischer Zeitungen aller Welt, daß Italien binnen drei Monaten drei Millionen Streiter aufstellen würde. Diese Prahlereien werden vom deutschen Volk und seinen Verbündeten mit derselben finsteren Entschlossenheit eingeschätzt, mit der die Empörung über den politischen Verrat Italiens begleitet war. Die Ruhmredigkeit unseres neuen Gegners erinnert an die laute Stimme eines Kindes, das sich im Finsteren fürchtet. Die Kriegsfreudigkeit, die die italienische Presse in dithyrambischen Worten feiert, ist nicht vorhanden. Die zahlreichen Versuche italienischer Wehrpflichtiger, sich dem Dienst mit der Waffe zu entziehen, stechen eigentümlich ab gegen die ernste Opferwilligkeit unserer Völker. In Oesterreich haben sich allein auf die italienische Kriegserklärung hin neuerdings wieder 40 000 Kriegsfreiwillige gemeldet, darunter 10 000 über 60 Jahre. Das schöne Bild Defreggers „Das letzte Aufgebot in Tirol 1809“ wird seine Wiederholung finden.

In Wirklichkeit verfügt Italien über folgende Streitkräfte: Zunächst über 12 bereits im Frieden formierte Armeekorps, die fast dieselbe Kriegsgliederung haben wie die Deutschen (27 Bataillone, 1 Kavallerie-Regiment, 16 Batterien Feldartillerie, außerdem 4 schwere usw.), zusammen 32 000 Mann, 5000 Pferde. Es ist bereits bekannt geworden, daß diese 12 Korps zu vier Armeen zusammengeschlossen worden sind, die Namen der Führer sind in der Presse genannt worden. Die Auffüllung dieser Armeekorps von der Friedens- zur Kriegsstärke geschieht durch Reservisten, die aber auch zu Neuformationen benutzt worden sind. Diese erhalten ihre weitere Nahrung durch die sogen. Mobilmiliz — unserer Landwehr vergleichbar. Von beiden Kategorien sind bisher etwa 20 Jahrgänge eingezogen (nominell zu 180 000 Mann, von denen aber gewaltige Abstriche zu machen sind; von diesen Einberufenen ist nur ein Drittel friedensmäßig ausgebildet). Immerhin läßt sich die Stärke der augenblicklich verfügbaren Feldtruppen auf 1 000 000 bis 1 200 000 Mann schätzen, von denen aber z. Zt. nur 600 000 in Norditalien als Operationsheer zusammengezogen sind. Ihre Verwendung ist außerordentlich durch die Form der Kriegsschauplätze bedingt. Die nördliche Grenze begünstigt nur scheinbar durch das Hochgebirge die Stellung der Italiener, da die Alpen, die die oberitalienische Ebene in weitem Bogen umschließen, nach dieser steil abfallen, sodaß es dem Gegner möglich ist, wenn er den Hochgebirgskamm erreicht hat, in einem Tagesmarsch die Ebene zu gewinnen. Dies zu verhindern wird nicht leicht sein. Der Kampf um die Hochgebirgspässe bietet wenig Chancen. Die Italiener haben daher außer den Sperrforts auf dem Gebirgskamm eine zweite Verteidigungslinie in die Ebene gelegt. Die Grenze gegen Oesterreich wird durch die Etsch in zwei Hälften geteilt. Die wichtige Straße im Etschtal wird durch die Werke Chiusa di Cereina und Rivoli gesperrt. Weiter westlich decken den Paß über das Stilfser-Joch Befestigungen bei Bormio, Edolo und am See Idro. Im östlichen Abschnitt sind zumeist Talsperren angelegt worden, so an der Straße Rovereto—Schio, im Tal des Astico und der Posina, sowie auf den Höhen der Sette Communi und weiter im Cordevoletal und im Piave und Fellatal usw. Allen diesen Befestigungen gegenüber finden sich österreichische Gegenwerke. Sie liegen sich oft so nahe gegenüber, daß sie sich beschießen können. Die gemeldeten Artilleriekämpfe sind meist auf belanglose Schießereien der beiderseitigen Forts zurückzuführen. Es sieht beinahe so aus, als ob beide Gegner auf den Angriff des anderen warteten. Die Oesterreicher würden damit recht haben, denn sie können den Feind an ihrer starken Front anrennen lassen, wie die Russen an den Karpathen. Die Italiener müssen aber die von ihnen gewünschten Landesteile erst erobern und deshalb ist der Angriff für sie politisch und militärisch eine Notwendigkeit. Bisher beschränkt sich nun diese Offensive auf ein sehr vorsichtiges, exzentrisches Vorgehen oder vielmehr Vorfühlen der Vortruppen in die Hochtäler des Trentino und Kärnthens, sowie auf einen schwächlichen Vorstoß im Friaul mit der anscheinenden Absicht, den Isonzo zu überschreiten (den Grenzfluß nach Istrien). Erst jenseits dieses Flusses stoßen die Italiener auf österreichische Hauptstellungen. In dem Gebiet der Venezianeralpen, wo sich Italien am weitesten in die österreichischen Lande einschiebt, ist ein größerer italienischer Waffenplatz entstanden „Pieve di Cadore“. Von hier führen zwei Straßen konzentrisch auf das Pustertal. In diesem nördlich Schluderbach werden die Italiener hartnäckigen Widerstand finden. Sie sind deshalb über Cortina nicht weiter vorgegangen. Dagegen sind sie im Küstengebiet von Istrien gegen die Linie Montfalcone-Görz-Karfreit vorgedrungen. Dort haben sich ihre Vortruppen eine ernstere Schlappe geholt, wie bei Caprile, wo zwei italienische Kompagnien durch Maschinenfeuer vernichtet wurden. Am Padonpaß flohen die Italiener sogar nach den ersten Schüssen, man sagt . . unter Zurücklassung ihrer Gewehre. Dem gegenüber erscheint die italienische Behauptung, sie hätten durch die Besetzung des Monte Baldo zwischen Garda-See und Etschtal die ganze Gegend auf 9 Kilometer unter ihr Artilleriefeuer gelegt als leere Rodomontade. Um ein Urteil über den wahrscheinlichen Verlauf der Anfangsstadien des italienischen Feldzuges zu gewinnen, muß man den Ausgang der ersten großen Zusammenstöße abwarten. Um diese erfolgreich zu gestalten, werden die Italiener ihre Kräfte zusammenhalten müssen. Wenn, wie ihre Presse sagt, die Engländer ihnen die Zumutung gestellt haben sollten, 150 000 Mann an die Dardanellen und gar 300 000 Mann an die Kampfesfront in Frankreich zu werfen, so werden sie diesen Sirenenrufen wohl schwerlich folgen. Nachdem die englisch-französische Flotte die Küste von Gallipoli wegen den verblüffenden Erfolgen der deutschen Unterseeboote hat meiden müssen, blüht dem dort verlassenen Landungskorps eine Katastrophe. An dieser teilzunehmen, wird schwerlich im italienischen Geschmack liegen. Jede Detachierung nach Frankreich würde eben die Stoßkraft der Hauptarmee in Oberitalien bedenklich schwächen, die ohnehin durch Abzweigungen nach Tripolis usw. eine unliebsame Verminderung erfahren muß.

Mehr wie die Zahl gilt auch in den modernen Kriegen die Stoßkraft und der innerliche Gehalt der Armeen. Die Kriegsgeschichte weiß von den italienischen Völkern nichts besonders Rühmenswertes zu berichten. Custozza-Lissa-Adua-Tripolis sind böse Merksteine in dieser Hinsicht. Ob Siegessäulen an deren Stelle treten werden, ist mehr wie zweifelhaft. Wer den ungeheuren Ingrimm begreift, der die deutschen und österreichisch-ungarischen Stämme jetzt gegen die verräterischen Welschen beseelt, möchte diesen kein günstiges Horoskop stellen.

*

Die Rede Salandras.

Aus der Rede, die Salandra auf dem Kapitol gehalten hat, haben wir im Mittagsblatt einige Proben gegeben. Wir glauben auf Wiedergabe der ganzen Rede verzichten zu können und begnügen uns mit Heraushebung der wesentlichsten Behauptungen. Salandra verlas Schriftstücke, die am 25. Juli 1914 zwischen Rom, Berlin und Wien gewechselt wurden und die Haltung Italiens gegenüber der Politik der Mittelmächte erörterten. Am 27. und 28. Juli habe Italien in klaren Noten an die Berliner und Wiener Regierung die Frage der Abtretung der italienischen Provinzen Oesterreichs aufgeworfen und erklärt, wenn es nicht entsprechende Entschädigungen erhalte, werde der Dreibund unheilbar zerbrochen werden; aber Oesterreich habe allerlei Ausflüchte gebraucht. Am 30. Juli sagte der österreichische Gesandte in Rom zum italienischen Minister des Aeußern Marchese Di San Giuliano, Oesterreich könne in dieser Hinsicht keine bindenden Erklärungen abgeben, da man nicht voraussehen könne, ob es nicht im Laufe des Krieges gezwungen sein würde, gegen seinen Willen serbische Gebietsteile für sich zu behalten. Oesterreich hegte immer die Hoffnung auf einen Krieg gegen Italien, z. B. während des libyschen Unternehmens. (Diese Behauptung müßte Herr Salandra beweisen, sonst bleibt sie eine Verleumdung.) Das italienische Grünbuch beweise, wie spärlich die Zugeständnisse waren, die Oesterreich machen wollte. Salandra schloß: „Für uns war es unmöglich, länger im Dreibund zu bleiben, weil wir dann einen Herrscherstaat und zwei Vasallenstaaten gehabt hätten. Ich empfinde Bewunderung und Achtung für das gelehrte mächtige und große Deutschland, das ein staunenswertes Beispiel von Organisation und Widerstandskraft bietet, aber ich will weder eine Schutzherrschaft, noch ein Vasallenverhältnis.“ Salandra polemisierte noch gegen Bethmann Hollweg, indem er die Stimmung des italienischen Volkes beschrieb, die den Krieg verlangte. Er schloß sein Rede mit den Worten: „Wir werden siegen, weil der König und das Volk einig sind.“

Mannheim.

Kriegsküchenzettel.

Bitte ausschneiden! Bitte aufheben!

1. Tag: Salatsuppe.[1]) Bruchspargel und gebackener Kalbskopf.
2. Tag: Fleischbrühsuppe (von dem Kalbskopf) mit Mehlbankklößchen und allerlei jungen Gemüsen[2]), Kartoffeln mit Speckbeiguß.
3. Tag: Buttermilchsuppe. Mangold mit gebackener Blutwurst.
4. Tag: Gemüsesuppe. Gefüllter Kopfsalat.[3])
5. Tag: Gerstensuppe. Mehlbankartoffelpuffer mit Kopfsalat.[4])
6. Tag: Suppe aus wildwachsenden Kräutern. Fischwickelsteiner.[5])
7. Tag: Kartoffelsuppe mit Speckwürfeln. Kastanienauflauf (von getrockneten Kastanien.)

Kochvorschriften.

[1]) Salatsuppe. Salat, der schon etwas geschossen ist, eignet sich vorzüglich zur Suppe,

---

vor Jahren in beachtenswerten Worten der Rembrandtdeutsche verlangt hat. Nicht ein bestimmtes Land, kein einzelnes Gebirge, nicht der oder jener Fluß ist unser Kampfesziel. Was wir davon brauchen, ergibt sich aus nüchternen, dauernden Frieden verheißenden militärisch-politisch wirtschaftlichen Erwägungen, über die Sachverständige zu hören sind. Die Stimme des Volkes deutet nur mit wachsendem Nachdruck an, daß auf dem Boden, den die Leiber unserer Krieger decken, die schwarzweißrote Fahne wehen soll. Aber dies stark empfundene unmittelbare Gefühl kann geklärt und geleitet, vergeistigt werden. Es ist etwas anderes als das Jahrhunderte erfüllende Streben der kaiserlichen Deutschen nach einem Ziele, das die Welt selbst ist. Nicht mehr die Weltherrschaft im Sinne der Römer, das heißt die Neubelebung ihres Imperiums, sondern eine Weltgestaltung, die jedem das Seine läßt, wie auch der preußische Wahlspruch lautet, dem Deutschen vor allem das Recht gibt, sich auf allen Meeren und an allen Küsten als Kaufmann zu betätigen, zu Hause aber ungestört seinen grüblerischen Gedanken über Gott und die Welt nachzuhängen. Das Deutsche Ziel ist, in der ganzen Welt sein zu können, nicht um die anderen zu verdrängen, sondern weil er gewohnt ist, in seinem Menschheitsgefühl alle Grenzen zu überfliegen. Während der Kaiserzeit hat Deutschland, obwohl es die Macht hatte, kein anderes Volk geknechtet, hat, woran man oft nicht denkt, Italien aus der Anarchie gerettet und es mit frischem Blute erfüllt. Unter einem schwäbischen Kaiser war Italien, den Kirchenstaat allein ausgenommen, zum ersten Mal seit der Römerzeit geeinigt. Daran darf Deutschland erinnern, wenn es nach dem Siege Sicherheit erringen will für die Entfaltung seiner Kräfte als Führer in neuen Staatenverbänden. Die Vergeltung hat Deutschland sich in den letzten Monaten in kühnen Taten erzwungen. Jetzt verlangt es als sein Völkerziel die Weltgeltung.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Undine.

Die Umbesetzung der Bertalda-Rolle gibt den Anlaß zu einigen Nachträgen. Fräulein Gertrud Runge wußte auch dieser als undankbar verschrieenen Rolle feinere Wirkungen abzugewinnen. Sie legte ihre Bertalda auf die hochmütige, verzogene Fürstin an und betonte an passender Stelle auch die falsche Vornehmtuerei, dazu die verblendete Leidenschaft für Hugo. Was dem feierlichen Empfang vorausgeht, konnte freilich Fräulein Runge nicht darstellen, da man den Auftritt des Jagdgefolges, das Erscheinen der von der Jagd erregten, der sich bekämpfenden und betrügenden Bertalda gestrichen hat. Eine neue Einstudierung müßte uns auch diese Arie mit Chor wiederherstellen. Denn die Trauer um Hugo, den „Einzigen“, der ihr „stolzes Herz“ bezwungen, gibt uns den Schlüssel zu dem Charakter dieser Bertalda. Es spricht sehr für den Scharfsinn, mit dem Fräulein Runge ihre Rollen anlegt, daß sie durchaus das Richtige getroffen; daß sie den stolzen Stimmklang und den rechten dramatischen Schwung hinzubrachte, daß Fräulein Runge ihrem Organ auch solche Aufgaben abzugewinnen weiß, war ein neuer Beweis für die gesangliche Durchbildung unserer Vielverwendbaren, die eine Undine und Mignon, eine Philine wie eine Bertalda mit solcher Sicherheit hinzustellen vermag. . . .

Die Aufführung verlief unter Leitung der Herren Bodanzky und Gebrath in allen wesentlichen Dingen konform der sorgsamen musikalischen Studierung, im Rahmen der sehr fraglichen „Neuausstattung“, unter dem Eindruck der gestrigen Siegesbotschaft. Unter diesen Aspekten das Gute festzuhalten, ist der Zweck meiner nachträglichen Zeilen. Frl. Manski hat sich in ihre Undine mehr eingesungen, sie zeigt allmählich mehr Wärme und Freiheit der Darstellung. Auch von Herrn Ernst Fischer ist das nämliche zu sagen; er hat insbesondere die „Prosa“ in seine Gewalt bekommen, gibt seinen Bewegungen dramatische Bedeutung und gewinnt auch der tieferen Lage mehr Mark und männliche Kraft ab. Herr Corfield hielt gerade in dieser Beziehung die seinem Organe zuträgliche und dem Ritter Hugo entsprechende mittlere Linie ein, war sehr gut bei Stimme und sang seine Romanze mit musikalischem Geschmack. Daß man ihm den ganzen Anfang des vierten Aktes gestrichen hat, nimmt ihm die Möglichkeit, die Rolle zu der von Lortzing gemeinten dramatischen und musikalischen Wirkung zu bringen. Hier eröffnen sich noch unbegrenzte Möglichkeiten; da sie in Berlin schon vor zwei Jahren verwirklicht worden sind, so sei dieser Hinweis auf die Zukunft schon heute gestattet. . . Stellen wir noch fest, daß die Herren Felmy, Fenten, Mang und Voisin wie auch Fräulein Koller in bekannter Form zum Guten mitwirkten, daß die Chorsätze wieder recht schönen Klang ergaben, daß das Publikum sich an Lortzing erlabte, so haben wir den Gang der gestrigen Vorstellung im Rahmen vaterländisch-gehobener Stimmung nach Recht und Pflicht gewürdigt. A. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Musikalische Volksbibliothek Mannheim (L 2. 9, rechtes Erdgeschoß).

Im Monat Mai haben 450 Personen die Bibliothek und den Leseraum besucht und im ganzen 498 (gegenüber April: 380) Werke entliehen oder im Leseraum studiert.

Die ernste Kriegszeit hat in überraschender Weise den Bibliotheksbetrieb ganz bedeutend gefördert, ein deutliches Zeichen, daß die gute Hausmusik in erhöhtem Maße gepflegt wird. So fanden sich unter den 109 im Monat Mai mehr als im April geforderten Werken nicht nur die Schöpfungen Beethovens und unserer anderen großen deutschen Tonmeister, sondern vor allen Dingen auch die besten Volks- und Vaterlandslieder.

Die stärkste Besucherzahl der verflossenen Kriegszeit hatte der Monat März 1915 mit 531 Personen zu verzeichnen, während der Monat März des Jahres 1914 nur einen Personenstand von 234 aufzuweisen hatte, was einen Verkehrszuwachs von 127% bedeutet.

Gütigst zugedachte Notenspenden wolle man während der üblichen Bibliothekstunden (an Wochentagen von 6—9 Uhr abends, Sonntags von 11—1 Uhr mittags) abgeben, während deren auch die Gönnerkarten (3 Mk. pro Jahr), die Erkennungskarten (30 Pfg. pro Jahr) ausgestellt sowie die ausführlichen Prospekte unentgeltlich verabreicht werden.

MARCHIVUM

er wird abgebrüht, durch die Maschine getrieben oder gewiegt, mit etwas fein gewiegtem Lauch oder Zwiebel weich gedünstet. Dann bereitet man eine Mehlschwitze, gibt das Gemüse hinzu, füllt mit Salzwasser auf und kocht noch ½ St. Man kann vor dem Anrichten etwas feingeschnittene Petersilie oder Schnittlauch dazu geben.

²) Melbanklöße. 1 Stück Kunstbutter wird mit 3 Eßlöffel Melbanmehl (grüne Packung) leicht angeröstet, dazu gibt man ⅛ Liter Wasser oder Milch und etwas Salz, verrührt dies zu einem festen Teig. Nach dem Erkalten mischt man ein Ei darunter, reibt ein wenig Muskatnuß dazu und sticht mit einem Löffel kleine Klöße aus, die man in der kochenden Brühe langsam fertig kocht. Außerdem gibt man in die Suppe weichgedämpfte junge Gemüse in Stücke geschnitten, ein Kohlrabi, 2–3 Spargel, ein paar Carotten, etwas Lauch und Sellerie.

³ Gefüllter Kopfsalat. Die Salatblätter werden ganz gelassen mit kochendem Wasser einmal überbrüht. Dann nimmt man etwa ½ der Blätter, wiegt sie fein, gibt ½ Pfd. gekochte, geschälte und geriebene Kartoffeln dazu, sowie ¼ Pfd. gewiegtes Schweinefleisch; die Masse wird mit einem Ei vermischt und mit Pfeffer und Salz abgeschmeckt. Nun legt man in eine Form eine Lage der Salatblätter, eine Lage Gewiegtes, wieder Salat abwechselnd, zuletzt muß Salat den Schluß bilden. Etwas Fett in ganz kleine Stückchen darauf legen und im Ofen ¾ Stunden backen.

⁴) Melbankartoffelpuffer. 1 Pfd. gekochte Kartoffeln schälen und reiben, 1 Ei, ¼ Pfd. Melban und etwas Salz dazu rühren. In der Pfanne in Fett kleine Kuchen hellbraun backen.

⁵) Fischpickelsteiner. Der Fischpickelsteiner wird jetzt statt mit Kraut und Kartoffeln mit allerlei Arten junger Gemüse zubereitet. Kartoffeln bleiben natürlich trotzdem dabei. Man nimmt eine Handvoll Spinat (ungewiegt), fein geschnittenen Lauch, Kohlrabi, ein paar Karotten, je mehr Gemüse, desto besser wird die Speise. In die Kochkiste stellen.

Anmerkung!

Salat ist jetzt ganz besonders billig. Durch das warme Wetter wächst er rasch und schießt leicht, er ist in jeder Form zu verwenden. Suppe wie Spinat gekocht als Salat angemacht, als Auflauf; er sollte jetzt täglich auf den Tisch kommen da er besonders gesund ist.

Bitte aufheben! Bitte ausprobieren!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Juni 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberst Koch aus Heidelberg, Kommandeur des Bad. Landwehr-Infanterie-Regts. Nr. 40, Hauptmann Arndt im Infanterie-Regt. Nr. 111.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Oberleutnants die Leutnants: Pfisterer, d. Gren.-Regts. 110 (Karlsruhe), jetzt in der Eisenbahn-Betr. Komp. 12; Rogge, d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Stockach), jetzt bei d. Sammelstation Mannheim.

Zu Leutnants die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes: Cram (Kurt), Cram (Walter), d. Leib-Gren.-Regts. 109; Heinz (Richard), Heinz (Philipp) (Pforzheim), Schilli (Karlsruhe), d. Gren.-Regts. 110; Poppen, Affolter (Fritz), Affolter (Bruno), (Heidelberg), Gruber Donaueschingen), d. Inf.-Regts. 111; Roos (Freiburg), Müller, d. Inf.-Regts. 112; Hinz, Wasserstraß, Sydow, Rodewald, d. Inf.-Regts. 113; Ganter (Stockach), d. Inf.-Regts. 114; Frhr. v. Türkheim zu Altdorf (Freiburg), d. Inf.-Regts. 142; Baur (Karlsruhe), d. Res.-Inf.-Regts. 40; Ziegler, Zahs (Karlsruhe), d. Res.-Inf.-Regts. 109; Zahn (Stockach), Pfister, d. Res.-Inf.-Regts. 111; Guggolz (Lörrach), d. Landw.-Inf.-Regts. 2; Ufland, d. Landw.-Inf.-Regts. 109.

* **Die Zeit der Rheinbäder** ist gekommen. In diesem Jahre, in dem viele auf den gewohnten Erholungsurlaub verzichten müssen, dürften die nervenstärkenden Rheinbäder ganz besonders willkommen sein. In Mannheim ist für Badegelegenheit im Rhein und Neckar reichlich Sorge getragen worden. Bemerkt sei, daß die Bäder von der frühen Morgenstunde an bis nach Eintritt der Dunkelheit geöffnet sind, somit also jeder die Möglichkeit hat, durch die erfrischenden Rhein- und Neckarbäder seinem Körper neue Lebenskraft zuzuführen.

* Die **Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft** hat für nächsten Sonntag eine Genturnfahrt festgesetzt, die ausschließlich der Wanderung gewidmet ist. Die Abfahrt erfolgt 7.40 Uhr früh in Ludwigshafen. Die Wanderung geht von Frankenstein durch prächtigen, in frischem Grün prangenden Buchenwald zum Siegfrieddenkmal. Nach kurzer Rast erfolgt der Aufstieg zum aussichtsreichen Drachenfels, Abstieg zum Dreibrunnental und hinauf zur einsamen Marie Kehrdichannichts. Ein herrlicher Höhenweg führt weiterhin zur umfangreichen Ruine Hartenburg. Am Endpunkt Dürkheim (Brauerei Werner) ist gemütliches Beisammensein vorgesehen.

* **Die Bernhard Kahn-Lesehalle des Vereins für Volksbildung, deren Benützung jedermann völlig frei steht, war im Monat Mai von 2073** Erwachsenen und 987 Schülern, zusammen also von 3060 Personen besucht. Der über 9000 Bände fassenden Bibliothek wurden an zwölf Abenden 3145 Bücher entnommen, davon 66 an neue Leser.

* **Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.** Die Luftdruckverteilung hat sich ausgeglichen. Für Samstag und Sonntag steht trockenes und warmes, jedoch mit vereinzelten Gewittern verbundenes Wetter bevor.

Polizeibericht

vom 4. Juni 1915. (Schluß.)

Unfälle. In einem Fabrikanwesen in Rheinau brachte am 1. d. Mts. ein led. Schmied von Ilhentorf in der Schweiz den linken Daumen unter den Dampfhammer, und wurde ihm dieser vollständig abgeschlagen. Er wurde mit dem Sanitätsautomobil ins allgemeine Krankenhaus hierher verbracht. — Am 2. d. Mts., vormittags kam eine 14 Jahre alte Fabrikarbeiterin von Ludwigshafen und dort wohnhaft, in einem Fabrikbetrieb in Neckarau einem in Bewegung befindlichen Fahrstuhl zu nahe, und wurde von diesem erfaßt und am Kinn erheblich gequetscht. Auch sie mußte mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt werden.

Fünf Körperverletzungen wurden verübt und gelangten zur Anzeige: Auf der Friedrichsfelderstraße durch Schläge mit einem Spazierstock, im Herzogenried durch Schläge mit einem Weichenstellhaken, im Hause J 4a No. 7 durch Schläge mit einem Besen auf den Kopf, auf der Mittelstraße hier und auf der Oppauerstraße in Waldhof.

Verhaftet wurden 36 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Polizeidirektion Stuttgart wegen Betrugs ausgeschriebener Kaufmann von Obergimpern, ein Taglöhner von hier, ein solcher von Lorsch und zwei Schlosserlehrlinge von Wolfsberg, alle wegen Fahrraddiebstahls.

Vergnügungen.

* **Palast-Lichtspiele**, J 1, 6, Breitestraße. Der Direktion des Palast-Theaters ist es gelungen, nun auch den 2. Teil des herrlichen Films „Nelly das Blumenmädchen" zu erhalten, welcher ebenbürtig dem ersten Teile sich anschließt. Dieser Film ist höchst spannend von Anfang bis Ende und hält die Besucher ständig durch wirklich herrliches Spiel und glänzende Inszenierung gefesselt. Anschließend kommt noch das dreiaktige, glänzende Künstlerdrama „Der Rote Turm" zur Vorführung und verspricht ein Besuch einige genußreiche Stunden.

Aus dem Großherzogtum.

BNC. Radolfzell, 2. Juni. Die hiesige „Freie Stimme" entnimmt dem Briefe eines Italieners folgende interessante Stelle: „Ich muß nach Italien zurück, weil ich militärpflichtig bin. Bis jetzt verhindert Deutschland nicht den Italienern, nach Italien zurückzukehren, weil der Kriegszustand zwischen Deutschland und Italien noch nicht erklärt wurde, trotzdem die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. Ich habe das immer gehofft, weil ich dann zurückbehalten worden wäre; leider muß ich nach Italien, einem Vaterlande, abreisen, welches heute mir als eine Irrenanstalt scheint. Ich hätte Ihnen gerne einen Besuch gemacht, aber heute schämt es mich, Italiener zu sein. Mein Vaterland hat das Verbrechen vollendet, aber ich hoffe stets, daß das Volk bald Recht über den Verbrecher machen wird. Die Zukunft macht mir viele Sorgen. Was wird mit mir werden und meiner Mutter!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊙ Darmstadt, 2. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute nachmittag etwa um 4 Uhr im hiesigen Städtischen Schlachthof. Durch eine Stadtverordneten-Kommission wurden die in einem Kühlraum untergebrachten Dauerwaren besichtigt, welche seinerzeit auf behördliche Anordnung gekauft worden waren und auf Anregung verschiedener Stadtverordneten mit Rücksicht auf die hohen Fleischpreise jetzt zum Verkauf kommen sollten. Bei dieser Besichtigung, welcher der Schlachthofdirektor Dr. Garth, der Verwalter Sammtleben, sowie Aufsichtspersonal beiwohnten, brach anscheinend beim Umhängen der Fleisch- und Wurstwaren das in dem Kühlraum aufgestellte Gerüst zusammen und begrub den Aufseher Ch. Keller, den Direktor Dr. Garth, sowie den Verwalter unter sich. Rasche Hilfe konnte den Direktor, sowie den Verwalter aus dem Gewirre der Balken und Dauerwaren herausschaffen, sodaß Dr. Garth mit einem Schlüsselbeinbruch und einigen Rippenbrüchen davonkam und sich in verhältnismäßig unbedenklichem Zustande im Krankenhaus befindet. Verwalter Sammtleben erlitt ebenfalls leichtere innere Verletzungen. Inzwischen hatte sich das ganze Gewicht auf den Aufseher Keller geschoben, der eines qualvollen Todes starb. Die Stadtverordneten Stemmer und Ehrmann kamen mit leichteren Hautabschürfungen davon. Das Chaos war derart, daß man, in der Hoffnung, den Aufseher retten zu können, die Feuerwehr zur Hilfe herbeiholte, die aber den inzwischen an innerer Verblutung eingetretenen Tod des K., als man ihn unter den Trümmern herausholte, nicht mehr verhindern konnte. Ueber die Ursache des Unglückes sind Ermittelungen im Gange, jedenfalls steht fest, daß das Gerüst für die 400 Zentner Dauerware zu schwach war und daß das Gerüst ohne Mitwirkung des Stadtbauamtes, d. h. ohne Pläne und Berechnungen über dessen Tragfähigkeit aufgestellt worden war.

Z Bensheim a. B., 2. Juni. Ein am Mittwoch nachmittag hier veranstaltetes Konzert im Reserve-Lazarett, ausgeführt von Mannheimer Künstlern, nahm einen sehr schönen Verlauf. Außer den zahlreichen Verwundeten waren noch der Herr Chefarzt, einige Aerzte und die Schwestern anwesend. Herr Hofopernsänger Lipmann, welcher bei vortrefflicher Stimme war, sang einige Lieder. Erwähnt sei die Gralserzählung und das Hindenburglied, für welches die Verwundeten besonders großen Beifall spendeten. Frau Konzertsängerin Müller, welche mit schöner Stimme Lieder von Reger, Hildach und Rücken sang, und Herr Hofmusiker Karl Hesse, Cellist, der mit großem und warmem Tone einige Stücke zum Besten gab, ernteten ebenfalls großen Beifall. Die Klavierbegleitung lag in Händen des Herrn Hitschfeld. Sie wurde sauber und korrekt durchgeführt. H. L.

Gerichtszeitung.

Darmstadt, 3. Juni. Bitter enttäuscht wurde ein bei Ausbruch des Krieges in England wohnhaft gewesener, schon bejahrter Darmstädter, der sich bei seiner raschen Abreise nach der Heimat die etwa 30 Jahre alte Sarah Johnsohn als Begleiterin mitnahm, die für ihn sorgen und ihm seinen Lebensabend verschönern sollte. Da die Miß in der Eile keine Papiere mitgenommen hatte, konnte aus der angeblich sofort in Deutschland beabsichtigten Heirat nichts werden und nahm das Pärchen in Eberstadt bei Darmstadt Wohnung, wobei er die J. als seine Ehefrau anmeldete, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Dies war am 20. August v. J. Die aus den Blättern hervorgehenden Siege des deutschen Heeres und die wirkungsvolle Tätigkeit der deutschen Unterseeboote und Luftschiffe gegenüber England haben aber aus der süßen Miß sehr bald ein wildes suffragettenartiges Wesen gemacht, das ihrem Verehrer die Hölle heiß machte und nach seinen vom Gericht sogar mit Humor aufgenommenen Aussagen mit dem Messer auf ihn los ging. Dies war dem ältlichen Verehrer doch zuviel und konnte er sich nicht anders helfen, als auf die Bürgermeisterei zu laufen mit dem Ersuchen, ihn von dem gefährlichen Wahlweib zu befreien. Hierbei mußte er aber gestehen, daß er falsche Angaben gemacht und gegen die Verordnung des Generalkommandos, welches verlangt, daß alle Haushaltungsvorstände, die bei ihnen wohnenden Ausländer anzumelden haben, verstoßen hatte. Das Weib kam inzwischen wieder nach England, der Verehrer aber vor die Strafkammer wegen Vergehen gegen das Gesetz betr. den Belagerungszustand. Da hier keine Geldstrafen vorgesehen sind, muß er seine unter Umständen gefährliche Unterlassung mit vier Wochen Gefängnis büßen.

Letzte Meldungen.

Italiens vergebliches Eingreifen.

Stockholm, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Aftonbladet" führt aus: Die Hoffnung der Entente, daß die Teilnahme Italiens am Kriege eine Erleichterung des Druckes der Zentralmächte auf den verschiedenen Hauptfronten mit sich bringe, hätte sich bisher nicht erfüllt. Gewiß seien die Deutschen im Westen in der Defensive, aber die Fortschritte der Franzosen seien ebenso minimal wie vor dem italienischen Kriege. Die Deutschen dagegen seien neuerdings Herren der wertvollsten Teile Nord-Frankreichs. Die Kohlen- und Erzgruben des Landes seien vollständig in den Händen des Feindes; ein trostloses Bild für die französischen Patrioten. Wenn es überhaupt möglich sei, sei die Einwirkung des Kampfes der Italiener noch geringer. Auf der Ostfront wird die Offensive der Zentralmächte überall ungehindert fortschreiten; während die Fortschritte der Russen in der Bukowina gleich Null seien. Italiens Auftreten hat nicht die von der Entente gewünschte Wirkung auf die Hauptkämpfe gehabt. Die Wahrscheinlichkeit spreche auch nicht dafür, daß die Kämpfe im Süden den Zentralmächten ernste Ungelegenheiten bereiten könnten.

*

Köln, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Volkszeitg." erfährt aus Mailand: Die katholische Presse Italiens beklagt das Hervortreten einer mehr und mehr priesterfeindlichen Strömung der radikalen Presse. Seit Beginn des Krieges werden bereits mehrere Meldungen gedruckt, in welchen Geistlichen Aufforderungen zur Desertion und zur Spionage für Österreich vorgeworfen werden. Es liege System in dieser Sache.

London, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Bei der ersten Zusammenkunft des Unterhauses hat sich der merkwürdige Fall ereignet, daß die neuen Minister des Koalitionskabinetts ihre Plätze nicht annehmen konnten, solange das Notgesetz nicht angenommen ist, durch welches die Bestimmungen, daß die neuen Minister gewählt werden müssen, außer Kraft gesetzt werden. Einige unionistische Mitglieder der Regierung nahmen trotzdem ihre Plätze auf der Regierungsbank an und wurden von den neuen Kollegen herzlich begrüßt. Am 7. Juni gibt Asquith eine Erklärung über Italien ab.

Englische Verluste.

London, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die neueste Verlustliste verzeichnet 240 Offiziere und 2000 Mann.

Der Streit um die allgemeine Wehrpflicht.

London, 4. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der nonkonformistische Geistliche Dr. Clifford sagt in einer Zuschrift an den „Daily Chronicle": Die Koalitionsregierung muß davor geschützt werden, durch die Presse Lord Northcliffes in die allgemeine Wehrpflicht gehetzt zu werden. Die Wehrpflicht würde uns unvermeidlich verhängnisvoll spalten und würde eine Antikriegsbewegung schaffen.

Wodurch die Deutschen siegen.

m. Köln, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet von der holländischen Grenze: In der angekündigten Versammlung von Vertretern der Eisenindustrie und Gewerkvereinen in Manchester erklärte der Munitionsminister Lloyd George: Der Ausgang des Krieges hängt jetzt von den Lieferungen der Fabriken ab. Der bedeutende Erfolg der Deutschen in Galizien ist ausschließlich ihrer beträchtlichen Menge an Munition zu verdanken. Der Sieg der Deutschen sei dank der ausgezeichneten Ordnung ihrer industriellen Kräfte errungen worden. Wäre England imstande gewesen, dieselbe Springflut von Granaten gegen die Deutschen zu richten, so würden die Verbündeten bereits in Deutschland stehen und das Ende des Krieges würde in Sicht sein. Der Redner wandte sich an alle, daß sie dazu beitrügen, das englische Heer mit Geschossen zu versehen. Er legte nicht den höchsten Wert auf die Anwerbung, da bislang die Zahl der freiwillig eingetretenen Mannschaften so groß gewesen sei, daß man gegenwärtig nicht alle auszubilden vermöge.

Die Not in Rußland.

Petersburg, 4. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung der Nowoje Wremja ist das Gouvernement Wladimir vollständig von Lebensmitteln entblößt. Ueberall werden Bezirksverbände gegründet, um die Anzahl der notwendigen Waggons festzustellen. In Wilna besteht vollständiger Mangel an Roggenmehl. Die Intendantur mußte 20 000 Puds aus dem Militärdepot an die Stadtverwaltung abgeben. Die Stadtverwaltung macht selbst große Einkäufe von anderen Lebensmitteln. Im Gouvernement Wiatka herrscht großer Mangel an Roggenmehl und Brot. Die Höchstpreise wurden nirgends aufgehoben. An der Moskauer Viehbörse war in den letzten Tagen die Zufuhr stark vermindert. Ein Teil der Fleischer konnte sich daher nicht versorgen.

Petersburg, 4. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der „Rjetsch" schreibt: In Petersburg herrscht völliger Mangel an Zucker. Die Zuckerfabrikanten widersetzten sich der Einführung der Mindestpreise für Zucker mit dem Hinweis, daß genug Zucker vorhanden sei und nur die Waggons fehlten.

Der Dreiverband und Spanien.

m. Köln, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Madrid: Ein in Newyork erscheinendes Blatt „Las Novedades" hat sich aus Mailand berichten lassen, daß sicherem Dafürhalten nach behauptet werden könne, daß der spanischen Diplomatie die Erzielung eines Einverständnisses mit England und Frankreich wegen Tanger gelungen sei. Während England sich mit der Besetzung von Tanger durch Spanien sich von vornherein einverstanden erklärt habe, sei man auf französischer Seite anfänglich auf großen Widerstand gestoßen, der die Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich vorübergehend stark verstimmt habe.

England habe schließlich einen förmlichen Verzicht auf den, auf die Internationalisierung Tangers bezüglichen Teil des Abkommens von Algeciras ausgesprochen und damit erreicht, Frankreich zur Aufgabe seiner Rechte zu veranlassen. Spanien darf von Tanger und Umgebung endgültig Besitz ergreifen, sobald es die Regierung für angebracht hält.

*

Paris, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Senat nahm den Gesetzantrag von Henry Veranger an, durch welchen in Frankreich nichtnaturalisierte Angehörigen von mit Frankreich und den Verbündeten im Kriegszustande befindlichen Mächte, welche sich seit 1. August 1914 in der französischen Armee zum Dienste der Fremdenlegion stellten, aus der Fremdenlegion ausgeschlossen werden. Tschechen, Polen und Elsaß-Lothringer unterstehen diesem Gesetze nicht.

London, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der britische Botschafter in Paris Sir Francis Bertie ist zum Peer ernannt worden.

New-York, 4. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der „New-Yorker Herald" meldet: Die Freimaurer des Staates New York, die 187 000 zählen, wurden bei der Jahresversammlung der Großlogen vom Großmeister Georges Freifeld aufgefordert, gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition zu agitieren.

Weit und breit sieht man heute in jedem Schaufenster den echten Luhus Wasch-Artikel mit Rotband, wohl ein Beweis, daß er überall beim Hausputz unentbehrlich geworden ist. Paket 15 Pfg. 41522

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Preisfrage auf dem Eisenmarkt.

(Von unserem Düsseldorfer Mitarbeiter.)

Mit dem nahenden Schluß des zweiten Vierteljahres richtet sich die Aufmerksamkeit der Eisenindustrie und der Verbraucher wieder mehr auf die Entwicklung der Preisfrage, besonders auf die Preisfestsetzung des deutschen Stahlwerkverbandes für das dritte Jahresviertel, weil davon auch die Preisbewegung der weiterverarbeitenden Industrie zum größten Teil abhängig ist. Nach unseren Erkundigungen wird der Stahlwerksverband aller Voraussicht nach eine Verteuerung vornehmen müssen, weil die Rohstoffpreise sowie die gesamten Herstellungskosten andauernd gestiegen sind. Die Preise für B-Produkte wurden für das dritte Jahresviertel bekanntlich schon im April festgesetzt, wobei sie eine nicht unerhebliche Erhöhung erfuhren. Inzwischen sind die Mindestpreise der verschiedenen Vereinigungen heute schon lange nicht mehr maßgebend geblieben, weil Aufschläge von durchschnittlich 5 bis 10 Mark pro Tonne gefordert und bezahlt werden. Für Siemens-Martin-Ware, die kaum noch genügend zu haben ist, werden vor allem Sonderpreise verlangt. Besonders fest liegen Stabeisen und Walzdraht. Für die B-Produkte dürfte unter diesen Umständen eine Preissteigerung also eigentlich nur eine formelle Bedeutung haben. Die Werke sind bis weit in das dritte Vierteljahr besetzt. Ob man aber schon im Juni den Verkauf von B-Produkten für das letzte Jahresviertel freigeben wird, halten wir für sehr unwahrscheinlich, weil diese Zeitspanne noch zu entfernt ist, und man gut tut, erst die Entwicklung der allgemeinen Lage weiter abzuwarten.

Die Verbandsbestrebungen sind bekanntlich wieder in Fluß gekommen; es läßt sich aber heute beim besten Willen nicht sagen, wie sie auslaufen werden. Allem Anschein nach wird man sich auch vorläufig weiter mit den losen Preisvereinigungen begnügen und diese in den demnächst stattfindenden Mitgliederversammlungen um eine gewisse Zeit verlängern. Zu der am 11. Juni in Düsseldorf stattfindenden Versammlung der Stahlwerksbesitzer in Angelegenheit des geplanten Rohstahlverbandes sind sämtliche Eisenwerke, die A- und B-Produkte herstellen, eingeladen.

Die Geschäftslage hat sich in der letzten Zeit wenig verändert. Die Betriebe haben alle gut zu tun, um die vorhandenen Aufträge wunschgemäß zu erledigen, wobei natürlich die Heereslieferungen den weitaus größten Teil der Erzeugung einnehmen. Die Auftragsbestände sind vielfach so groß, daß man ausgedehnte Lieferfristen (6 bis 12 Wochen) verlangen muß, weil der Mangel an Arbeitskräften eine Ausdehnung der Produktion nicht zuläßt. Die private Unternehmungslust beschäftigt sich mit den direkt erforderlichen Arbeiten, weil neue Pläne erklärlicherweise auch weiter auf Rückhaltung stoßen. Bei einer Reise durch den rheinisch-westfälischen Industriebezirk bemerkt man aber fast überall Betriebsanlagen, die fortgesetzt durch Neubauten erweitert werden, weil die vorhandenen Arbeitsstätten häufig zu klein geworden sind, um alle Bestellungen bewältigen zu können. Im Uebrigen verhält sich aber die Bautätigkeit noch weiter ruhig.

Ueber die allgemeine Geschäftslage hören wir, daß im Roheisenverband auch der Maiversand wiederum 60 Prozent der Beteiligung ausmacht. Der Verkauf für das dritte Jahresviertel soll Mitte Juni freigegeben werden, wobei infolge der Verteuerung der Erzpreise gleichfalls mit Erhöhungen für gewisse Roheisensorten zu rechnen ist. Im deutschen Stahlwerksverband entwickelt sich die Lage unter Berücksichtigung der Verhältnisse normal. Wahrscheinlich werden für Halbzeug und Formeisen Aufschläge um 5 M. herauskommen, wobei außer für Formeisen der Händlergewinn etwas aufgebessert werden soll. Auf dem Walzdrahtmarkte ist weiter gut zu tun, und der Mindestpreis der Vereinigung mit 135 M. wird um durchschnittlich 10 M. überschritten, weil unter 145 M. kaum noch anzukommen ist. Auch die Preise für Drähte und Drahtwaren sind fest. Der Bedarf der Militärverwaltung an Stacheldraht ist auch weiter sehr stark bei anziehenden Preisen. Das Stabeisengeschäft ist nach den letzten größeren Käufen für das dritte Vierteljahr etwas stiller geworden, auch hier wurde der Konventionspreis um 5 bis 10 M. überschritten, denn Stabeisen kostet heute durchschnittlich 140 bis 145 M. ab Oberhausen. Der Blechmarkt weist keine nennenswerte Veränderung auf, ebenso bewegt sich auch das Bandeisengeschäft auf letzter Höhe. Auch auf dem Röhrenmarkte hat sich nichts Neues ereignet, wobei allerdings zu betonen ist, daß auch hier die Mindestpreise der Vereinigung im Marktverkehr längst überholt worden sind.

Wenn die Preise für die A- und B-Produkte steigen, müssen notgedrungen die Erzeugnisse der weiterverarbeitenden Industrie besonders des Kleineisengewerbes gleichfalls Erhöhungen erfahren, was jedoch vielfach auf Schwierigkeiten stößt, weil in den meisten Branchen keine Vereinigungen bestehen, so daß auf der Suche nach Arbeit die Konkurrenten sich gegenseitig den Verdienst schmälern. Nur dort, wo Heeresartikel erzeugt werden, ist auch im Kleineisengewerbe die Beschäftigung sowohl als auch die Preisstellung zufriedenstellend.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 4. Juni. Die neuen Schiffsverluste der Engländer machten, wie nicht anders zu erwarten war, einen guten Eindruck. Die Tendenz war zunächst fest; schwächte sich später etwas ab und machte einer erneuten Befestigung Platz. Am Industrieaktienmarkt sind die begehrten schweren Werte bei schwankender Haltung zu erwähnen. Chemische Aktien gut behauptet. Phönix-Bergbau reger umgesetzt. Die übrigen Werte liegen ruhig. Heimische Anleihen still, aber fest. Die zunehmende Geldflüssigkeit bietet dem Markte der festverzinslichen Werte einen wesentlichen Rückhalt.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 4. Juni. Wenn auch die Börse infolge der günstigen Kriegslage und der neuen Schiffsverluste der Alliierten vor den Dardanellen eine feste Grundstimmung zeigt, so war die Unternehmungslust doch geringer. Die fremden Kurse wiesen gegen gestern unbedeutende Abweichungen auf und waren in der Mehrzahl gut behauptet. Heimische Renten, besonders Kriegsanleihen, waren unverändert, infolge großer Anlage-Interessen. Devisen lagen schwächer; der Geldmarkt ist weiter zunehmend flüssig.

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 3. Juni. (Devisenmarkt.)

	3.	2.
Tendenz für Geld	stetig	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	—	1 1/4
Geld letztes Darlehen	—	2—
Sichtwechsel Berlin	82 1/4	82 1/8
Sichtwechsel Paris	5.44—	5.45—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.75.50	4.76.50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76 85	4.79—
Silber Bullion	—	48 1/4

NEWYORK, 3. Juni. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	3.	2.		3.	2.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	—	96—	Nat. Rallw. of Mex. 6%	6 1/8	6 1/8
Balt. Ohio 4% Bds.	—	—	New York Centr. c.	87 1/8	88—
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—	do. Ont & West c.	29 1/4	29—
North. Pac. 3 Bds.	—	—	Norfolk & West. c.	—	101—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	—	Northern Pacific c.	109 1/8	104 1/8
St. Louis and St. Franco. pr. 4 Bds.	—	—	Pennsylvania com.	107 1/4	105 1/8
St. Louis S. F. 5 Bd.	—	—	Reading com.	146—	142 1/8
South. Pacific c 4 1929 S/3	81 1/4	—	Chicago Rock Island Pacif. Rallw.	—	—
Union Pacific conv. 4 Bonds	89—	—	Rock Island com.	1/4	19 1/8
United States 2 Bds.	—	97—	Chic. Rock Isl. Ferrf.	1/4	—
Atch. Top. Santa Fé com.	101 1/4	99 1/4	Southern Pacific	86 1/8	87 1/4
Baltimore and Ohio	73 1/8	72—	South. Rallw. com.	19 1/4	18 1/4
Canada Pacific	159 1/8	154 1/4	South. Rallw. pref.	—	43 1/4
Ches. & Ohio c.	41—	37 1/8	Union Pacific c.	127 1/8	125 1/8
Chic. Milw. St. Paul c.	60 1/8	59—	Union Pacific pref.	—	79 1/4
Colorado u. South.	—	7—	Wabash pref.	1/4	1/4
Denver & Rio Gr.	—	—	West. Maryland pref	24 1/4	—
Erie com.	27—	26—	Amalgam. Copp. c.	69 1/4	66 1/8
Erie 1st pref.	41 1/4	40—	Americ. Can com.	—	35 1/8
Erie 2te pref.	—	31 1/8	do. do. pref.	—	—
Great North. pref.	119 1/4	117—	Americ. Locom. c.	—	—
Gr. North. Ore Cert.	—	—	Amer. Smelt. & Ref. c.	71 1/4	67 1/4
Illinois Centr. com.	108—	109 1/4	do. Sugar Ref. c.	—	—
Interborgh. Metrop.	—	22 1/4	Anac. Copp. Min. c.	32 1/4	31—
„ „ pr.	—	73 1/4	Bethlehem Steel	43 1/2	143 1/8
Lehigh Valley com.	143 1/8	—	Central Leather	36 1/8	36 1/4
Louisv. u. Nashv.	119—	117—	Consolidated Gas	123—	—
Missour. Cans. com.	13—	12—	General Electr. c.	162—	—
Missour. Cans. pr.	—	—	Mexic. Petroleum	—	—
Missouri Pacific	—	11 1/8	National Lea	—	—
			Unit. Stat. Steel c.	59 1/4	54 1/8
			Unit. Stat. Steel pr.	108—	106 1/8
			Utah Copper com.	69 1/4	—
			Virgin. Car. Chem. c.	31 1/4	—
			Gors Roebuck com.	136—	—

Die Sorgen der Londoner Börse.

Im Börsenbericht der „Morning Post" vom 26. 5. finden sich folgende Ausführungen:

Französischer Wechselkurs. Man glaubt, daß das Steigen des französischen Wechselkurses seinen Grund darin hat, daß verschiedene französische Firmen à conto ihrer Einkäufe in Amerika Rimessen nach London machen. Wenn der bei diesen Einkäufen in Betracht kommende hohe Verdienst auch die Rimessen zu einem höheren Wechselkurse gestattet, so muß doch die allgemeine finanzielle Lage Frankreichs durch einen hohen Wechselkurs geschädigt werden. Die Bank von Frankreich beschloß daher, Goldrimessen nach hier zu machen, um dagegen größere Kredite zu erhalten, und es ist bedauerlich, daß diese Kredite nicht für die Verbesserung des Wechselkurses leichtere Verwendung finden können. Es heißt auch, daß die Bank von Frankreich wahrscheinlich eine weitere Erhöhung ihrer Notenausgabe beabsichtigt. Dieses Gerücht, wenn auch noch nicht bestätigt, kann das Steigen des Wechselkurses veranlaßt haben.

Schatzscheine und Kriegsanleihe. In der Angelegenheit der Schatzscheine muß nicht nur eine Grenze in der Nachfrage kommen, sondern auch eine Grenze in der Ausdehnung, bis zu welcher die Operation aus allgemeinen Gründen ratsam ist. Gegenwärtig sind rund 200 Millionen Pfund Sterling Schatzscheine ausgegeben. Wenn das in normalen Zeiten eine Aufblähung bedeuten mag, so liegt diese Gefahr gegenwärtig bis zu einer gewissen Grade nicht vor, da die Schatzscheine ein Vakuum auffüllen, welches durch das Fehlen gewöhnlicher Handelspapiere entstanden ist. Wenn auch vom Gesichtspunkte der Lage des Schatzamtes nicht der leiseste Grund vorhanden ist, eine öffentliche Anleihe zu beschleunigen, so sollten die Einzelheiten doch schon sorgfältig erwogen werden, um den richtigen Augenblick für die erfolgreiche Lancierung einer Anleihe auszunutzen.

Kredit in den Vereinigten Staaten. Bezüglich des amerikanischen Wechselkurses ist es fraglich, ob bei den gegenwärtigen Verhältnissen Regierungskredite in Newyork aufgenommen werden sollten, oder ob diese Art von Operationen auf eine spätere Zeit zu verschieben ist. In einer Beziehung ist die Verschiebung natürlich wünschenswert, weil die Bedingen, zu welchen England in Newyork borgen könnte, notwendigerweise höher sind, als die, zu welchen daheim Anleihen erfolgen könnten, und zwar aus zwei Gründen. Erstens, weil der amerikanische Kapitalist an hohe Zinsen auf auswärtige Anleihen, selbst auf britische, gewöhnt ist, und zweitens, weil die Operation dazu bestimmt wäre, den heiligen Kursverlust zu vermeiden, welcher mit Rimessen für gekaufte Waren verknüpft ist. Um diesen Kursverlust zu vermeiden, könnten wir schon die Bedingungen annehmen, zu welchen eine Anleihe unterzubringen wäre. Sollte andererseits die Lage früher oder später Kreditaufnahmen in Newyork unvermeidlich machen, so entsteht die Frage, die günstigste Gelegenheit nicht nur hinsichtlich der Geldmarktlage, sondern auch bezüglich der allgemeinen Tendenz gegenüber einer solchen Operation in Newyork selbst wahrzunehmen.

Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 4. Juni. Am heutigen Frühmarkt kamen folgende Notierungen zustande: Runder Mais Ia. M. 615—630, runder Mais mittel M. 545—614, Perlmais M. 615—640, feine ausländische Gerste M. 653—680, feine ausländische Gerste mittel Mark 645—652, ausländische Weizenkleie M. 43.50, ausländische Roggenkleie M. 45, ausländische Gerstenkleie M. 44. Vollwertige Zuckerschnitzel notierten per 50 kg mit M. 16.50.

WTB. Berlin, 4. Juni. An der heutigen Mittagsbörse kamen keine Notierungen zustande.

Eine Aenderung in der Lage des Getreidemarktes ist nicht eingetreten. Das Angebot ist nach wie vor klein. Die Nachfrage auf Mais hat nachgelassen. Es notierte Ia. Mais mit M. 615—630, mittlere Ware M. 545—614, Perlmais M. 616—640. Dagegen war ausländische Gerste lebhafter begehrt. Feine Sorten notierten mit M. 653—680, mittlere Sorten mit M. 645—652. Die Preise für Kleie und Rübenschnitzel waren unverändert.

Berliner Großhandelspreise für Speisekartoffeln.

Im Berliner Kartoffelgroßhandel wurden vom 31. Mai bis 2. Juni folgende Preise (für 100 kg gute, gesunde Ware, ab Berliner Bahnhöfen) gezahlt: Dabersche Kartoffeln 9—11 M., Magnum bonum 10—11 M., Wolfmann 8—10 M., Silesia und andere runde weiße Speisekartoffeln 8—10 M. Die Preise im freien Kartoffelhandel gingen infolge anhaltend geringer Nachfrage und steigender Zufuhren weiter zurück. Städtische Kartoffeln wurden nur in geringem Umfang gehandelt.

Londoner Müllermarkt.

WTB. London, 2. Juni. Am heutigen Müllermarkt verlor Weizen 2 Shilling. Mais 6 pence niedriger.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 3. Juni. Der Weizenmarkt war anfangs schwächer auf neue günstige Ernteberichte im Nordwesten. Im späteren Verlauf des Marktes war die Tendenz fest auf Spekulationen und Käufe der Firma Armour.

New-Yorker Warenmarkt.

WTB. New York, 3. Juni. Der Baumwollmarkt war anfangs fest, trotz der günstigen Ernteberichte; im späteren Verlaufe waren die Preise anziehend auf Käufe der Wallstreet-Spekulation. Der Schluß des Marktes war als fest zu bezeichnen.

Die Ausgestaltung der Beziehungen vom österreichischen zum deutschen Holzmarkt.

Berlin, 4. Juni. Die heute erschienene „Holzwelt" veröffentlicht einen außerordentlich beachtenswerten Aufsatz des Generaldirektors Oskar Körner, Breslau, (Vereinigte Holzindustrie-Aktiengesellschaft) in dem zunächst der Nachweis geführt wird, daß sich die Holzindustrie Oesterreich-Ungarns allen Wirkungen des Krieges zum Trotz außerordentlich günstig entwickelt hat, daß die holzgewerblichen Betriebe an Heereslieferungen gut verdient haben und Zusammenbrüche von irgend welcher Bedeutung nicht eingetreten sind. Es wird dann darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen dem österreichisch-ungarischen und deutschen Holzmarkt leicht weit inniger, als bisher, gestaltet werden können, wenn eine Ermäßigung der Holzzölle für die aus den Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Deutschland zu versendenden Nutzhölzer eintritt. Deutschland könne sich dadurch unabhängiger vom Holzbezug aus Rußland machen, während Oesterreich ohne Schwierigkeit die Holzausfuhr nach Italien entbehren, dagegen die italienischen Holzverbraucher in große Verlegenheiten bringen würde.

Versicherungswesen.

Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-A.-G.

Der Verwaltungsrat der Wilhelma, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, beschloß für 1914 eine Dividende von 35 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen. Die Gesamtprämieneinnahme betrug 30 803 745 Mark, die Kapitalerträge stellten sich auf 5 918 651 Mark. Der Bestand an Lebensversicherungen betrug Ende des vergangenen Jahres 360 334 557 Mark.

Landwirtschaft.

Die Weizenernte der Welt 1914.

dk. „London Grein Reporter" (früher Dorebusch und Beerbohms Lists) veröffentlicht folgende Weizen-Welternteestatistik in Tausenden Quatern (zu 218 Kilogramm):

	1914	1913	1912
Frankreich	38 000	38 000	41 746
Russland	100 860	121 893	100 240
Ungarn einschließlich Kroatien-Slavonien	16 066	20 647	23 028
Oesterreich	7 300	7 791	9 081
Italien	21 252	28 842	20 425
Deutschland	19 077	21 504	20 672
Spanien und Portugal	16 362	15 021	14 244
Großbritannien	7 915	7 096	7 170
Rumänien	5 828	10 316	10 772
Bulgarien	5 760	7 880	7 961
Belgien	1 750	1 863	1 021
Niederlande	673	650	690
Schweden	962	1 168	876
Uebriges Europa	3 164	3 543	3 693
Europa zusammen	244 337	284 683	253 364
Amerika	158 729	143 030	150 098
Asien	44 727	50 822	51 708
Afrika	8 211	10 416	8 022
Australien	3 508	13 527	12 211
Welternte	459 610	502 677	465 293

Letzte Handelsnachrichten.

Amsterdam, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das zeitweilige Ausfuhrverbot für Rohbaumwolle ist aufgehoben worden.

Paris, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas". Der Finanzminister Ribot hat in der Kammer einen Gesetz-Antrag auf Erfüllung provisorischer Kredite für das dritte Vierteljahr 1915 eingebracht. Die Kredite betragen ungefähr 5,6 Milliarden Frcs. Seit Ausbruch des Krieges betragen die vom Parlament angenommenen Kredite 24 Milliarden einschließlich der für die letzten 5 Monate des Budgets von 1914 bewilligten Ergänzungskredite.

London, 4. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Ausfuhr von Weizen, Weizenmehl und Hafer ist vollständig verboten worden.

Die „Times" melden aus Paris: Die Fleischpreise in Frankreich sind im Monat Mai um 10 Prozent gestiegen.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

Rotterdam, 3. Juni. Der Dampfer „Noordam", am 18. Mai von Newyork, ist heute Vormittag angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bürenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Beobachtungen des Zentral-Wetter-Bureaus.

6. Juni: Wechselig, mit Sonnenschein, warm, Gewitter.
7. Juni: Mäßig warm, windig, meist trocken.
8. Juni: Bewölkt, kühl, windig.
9. Juni: Bewölkt, Regen, mäßig warm.
10. Juni: Bewölkt, feucht, mäßig warm.
11. Juni: Heiter, mit Wolken, angenehmer.
12. Juni: Heiter, sehr warm.

Wasserwärme des Rheins am 4. Juni 19° R., 19° C.
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Sendet jedem Krieger

als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmerkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen

Kasseler Hafer-Kakao.

(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Iss spät und früh nur noch **Topol** so fühltst Du Dich beständig **wohl.**

Voller Ersatz für Fleisch!
Probepackung 50 ₰ Ueberall zu haben
Die eiweißte fleischloses Kraftnahrung

Lebensgefährliche Katarrhe.

Hals- und Nasenkatarrhe, oder volkstümlicher gesagt, Husten und Schnupfen, entstehen durch Erkältung, die man sich in der jetzigen Jahreszeit leicht zuziehen kann.

Die Erscheinungen des Katarrhs bestehen in einer Entzündung der Schleimhäute, welche die Atmungsorgane auskleiden und in der Absonderung eines zuerst glasigen, später mit massenhaften Bakterien durchwucherten, zähen oder auch dünnflüssigen Schleimes. Die entzündete Schleimhaut, deren natürliche Abwehrvorrichtungen durch die Entzündung außer Funktion gesetzt wird, ist für diese Bakterien der denkbar günstigste Nährboden.

Sie ist aber auch während dieser Zeit eine gefährliche Einbruchspforte für die Ansteckung durch Diphtheritis, Lungenentzündung und Tuberkulose, und es ist ziemlich sicher, daß die große Mehrzahl aller Tuberkulose-Erkrankungen ihren Anfang während solcher Katarrhe nahmen.

Da die feinen Verästelungen der Luftröhren in den Lungen, die Bronchien, sich immer wieder mit zähem, bakterienduchwuchertem Schleim füllen, so ist besonders des Morgens ein heftiger Hustenreiz vorhanden, der infolge der Anstrengung sehr schmerzhaft werden und speziell bei älteren Leuten zu mancherlei Komplikationen führen kann.

Eine sofortige energische Bekämpfung jedes Katarrhs, mag er nun milde oder in der schweren Form der Influenza auftreten, ist deshalb unbedingt geboten. Sie geschieht durch Behandlung der erkrankten Schleimhäute mit desinfizierenden und lösenden Mitteln zwecks Abtötung und leichter Entfernung der Bakterienwucherungen. Diese Behandlung muß sich aber bis in die Tiefen der Lungen erstrecken, denn gerade da ist die Gefahr am größten.

Man hat deshalb schon längst Sprayapparate konstruiert, durch welche zweckdienliche Flüssigkeiten zerstäubt und eingeatmet werden.

Diese Zerstäubung war aber bei den bisherigen Apparaten nicht fein genug, die Hauptmenge der Flüssigkeit gelangte nur bis in den Mund, ein ganz geringer Bruchteil auch in den Kehlkopf, die Verzweigungen der Luftröhre erreichten sie nie.

Das gelingt nun durch Tancrés Inhalator, aus welchem die Flüssigkeit nicht in Tröpfchen mit nassem, schwerem Dampf vermischt, austritt, sondern in Form eines feinen, nicht nässenden, gasartigen Nebels, der bis in die feinsten Teile der Luftwege gelangt. So fein ist die Vergasung daß man diesen Nebel, wenn man ihn eingeatmet hat, wie Zigarrenrauch wieder ausstoßen kann, was bei den alten Apparaten ganz ausgeschlossen ist.

Dadurch erklären sich die schnellen, bisher bei Katarrhen der Luftwege ganz ungewohnten Erfolge, welche zahlreiche Aerzte veranlaßten, Tancrés Inhalator aufzunehmen und ihren Patienten zu verordnen.

Trotz der kurzen Zeit, seit welcher Tancrés Inhalator im Handel ist, liegen bereits über 15 000 Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patienten vor, welche durch vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind.

Es handelt sich dabei zum großen Teil um Fälle, die jahrelang jeder anderen Behandlung getrotzt haben. So schreibt Herr Fr. Krelle, Möbelgeschäft, Osterwieck a. Harz: „Wohl seit etwa 10 Jahren litt ich an Bronchialkatarrh, war immer heiser; vor einem Viertel Jahr hatte ich mich mal wieder so erkältet, daß ich das Bett hüten mußte, einen Schnupfen hatte ich, wie ihn wohl keiner schlimmer haben kann. Jetzt nahm ich Zuflucht zu Ihrem Inhalator, nach 8 Tagen war mein Katarrh und Schnupfen fort und werde ich Ihren Inhalator empfehlen, wo ich nur kann."

Herr J. Sommer, Werkmeister, Köln-Ehrenfeld, Simerplatz 6 schreibt: „Seit 2½ Jahren litt ich an chronischem Nasen- und Rachenkatarrh, alle Mittel, die ich anwandte, hatten wenig, fast keinen Erfolg. Seit ich Ihren hochgeschätzten Inhalator besitze und denselben regelmäßig benutze, bin ich wie neu geboren und freue mich des Lebens. Nochmals meinen herzlichen Dank, daß Sie mich von meinem Leiden befreit haben."

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Tancré und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Tancré-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 15 000 Zeugnisse von Aerzten und Patienten berufen.

Nähere Auskunft über den Original-Tancré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 207, gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis belehrende Broschüre. Den Kupon wolle man ausschneiden und als Drucksache der Firma einsenden.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 207

Ich wünsche Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. **Es dürfen mir jedoch keine Kosten entstehen.**

Name u. Stand: .....

Wohnort: .....

Genaue Adresse: .....

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.

Der große Krieg.

Roman von Poths-Wegner.

11) Fortsetzung.

VII.

Nach den glorreichen Siegen von Weißenburg, Wörth und Spichern war jede Gefahr einer feindlichen Invasion für Deutschland abgewendet; Volk und Heer hatten die Ueberzeugung gewonnen, daß die Wehrkraft der Nation moralisch und physisch der des Feindes überlegen sei; und ein ungeheurer Jubel erfüllte alle deutschen Herzen.

Während nun die feindlichen Korps Frossard, Failly und Mac Mahon, immer von deutscher Kavallerie verfolgt, gezwungen wurden, sich rückwärts zu konzentrieren und dabei große Verluste erlitten, drangen die deutschen Streitkräfte in getrennten Kolonnen nach der Mosel vor, um dort vereint zu schlagen.

Das Hauptquartier des großen Generalstabs, mit König Wilhelm und dem genialen Strategen Moltke an der Spitze, befand sich zurzeit in Saarbrücken.

Am 12. August hatte die erste deutsche Armee unter General Steinmetz die obere Nied erreicht und die zweite Armee unter Prinz Friedrich Karl, in steter Verbindung mit der ersten, marschierte in zwei großen Kolonnen auf Groß Tenquin.

Die dritte Armee unter Kronprinz Friedrich — die Badenser waren ausgeschieden, um Straßburg einzuschließen — rückte durch die Vogesen vor, um die wichtigen Städte Luneville und Nancy zu besetzen, die Sperrfestungen Lützelstein, Liebenstein, Bitsch, Pfalzburg und Toul zu zernieren oder zur Uebergabe zu zwingen und später mit der 2. Armee wieder in Verbindung zu kommen.

Diese Verbindung wurde bereits am 11. Aug. durch das 11te bayerische Korps hergestellt, und damit war der strategische Aufmarsch der dritten Armee in Lothringen vollzogen.

Als die bayerischen Avantgarden aus den Vogesen debouchierten und in Rohrbach einritten, kam ihner gerade der Feldpostreiter entgegen und brachte einen Beutel voll Briefe, unter denen auch einer für Oberleutnant von Leutstetten war und zwar von seiner geliebten Aimée deren Handschrift er zu seiner Freude schon aus der Adresse erkannte. Mit klopfendem Herzen riß er den Umschlag auf und las:

„Mein Liebster!

Wie Du am Poststempel ersiehst, sind wir jetzt hier in Zürich; Papa, der viel in Paris sein muß, wollte uns bei den gegenwärtigen Wirren nicht allein in Mülhausen zurücklassen. — Aber mein Herz ist immer bei Dir und zittert vor Bangen, bis ich wieder Nachrichten von Dir erhalte. Ich habe über die furchtbaren Schlachten gelesen, die in unserem unglücklichen Elsaß geschlagen wurden und kann seitdem keine Nacht mehr ruhig schlafen. Zum Glück hat mir Dein kurzer Brief von Wörth wenigstens die Beruhigung gebracht, daß Du mit heiler Haut davongekommen bist. — Gott sei es gedankt!" — Von seiner Verwundung hatte er ihr nichts geschrieben und sie war ja auch nicht gefährlich gewesen. — — „Ach, wie grauenvoll ist dieses Morden! Wie furchtbar hat unser armes Land unter diesem Kriege zu leiden! Mein Vater ist darüber und über Eure Siege ganz außer sich. Er haßt jetzt alle Deutschen, und es kränkt ihn, weil ich ihm darin nicht zustimme. Wie könnte ich das auch? Habe ich Dich nicht lieb? Ist es Deine Schuld, daß Du ein Deutscher bist und gegen Frankreich kämpfen mußt? — Es war eine göttliche Bestimmung, die uns zusammengeführt und uns lieb gewinnen ließ, so gehören wir zusammen. Das alles habe ich Papa schon viele Mal gesagt, aber er will nicht auf mich hören, er grollt immer mehr auf die barbarischen Deutschen, ist überhaupt mit allem unzufrieden, mit unseren Generälen, der französischen Regierung, mit Paris und sich selbst. Der Krieg hat ihn ganz verwirrt, er leidet furchtbar darunter. Morgen fährt er in die Hauptstadt zurück; er war nahe daran, uns mitzunehmen, um, wie er sagte, bei dem jetzt dort herrschenden Wirrwarr wenigstens in seiner Familie einen Ruhepunkt zu finden, vielleicht läßt er uns nachkommen. Man sagt, Kaiser Napoleon werde abgesetzt, dann gebe es Friede! Glaubst Du es auch? Ach, wie glücklich wäre ich darüber, obgleich ich den Kaiser von Herzen bedauere. Warum soll er jetzt allein an allem schuld sein, wo doch alle den Krieg wollten! — Ich möchte Dir gern ein kleines Andenken schicken! Hast Du vielleicht einen Wunsch, Lieber, den ich Dir erfüllen darf? Mama ist zwar dagegen, sie meint, das schicke sich nicht für mich, aber ich sehe es nicht ein. Warum soll eine Braut ihrem Bräutigam nicht etwas schicken dürfen? Nicht wahr? — — Von meinem Bruder Jules hören wir wenig Gutes. Der arme Junge muß furchtbare Märsche mitmachen und hat seine ganze Leibwäsche verloren. Aber er glaubt, sie können mit Marschall Mac Mahon nun bald nach Paris, um die Hauptstadt zu verteidigen. Wir wären sehr glücklich darüber, denn, wie Papa sagt, wäre er da geborgen, ein Angriff auf die Hauptstadt sei ganz unmöglich. Auch würde ganz Europa sich erheben, wollten die Deutschen nur den Versuch machen, Paris, das Heiligtum der Welt, anzutasten. Mein Bruder Camille ist zwar ganz anderer Meinung, aber er sieht — seitdem die Geschäfte so schlecht gehen — ja alles in schwarz und traut den siegreichen Deutschen alles Böse zu. Ebenso hat sich Mama ganz verändert, sie will jetzt nichts mehr von Dir hören. Gestern sagte sie zu mir, Papa sei imstande, mich zu enterben, wenn ich nicht von Dir ließe, aber das war wohl nicht ernst gemeint. Wäre es aber, würde es mich und gewiß auch Dich nicht schrecken. Selbst der Tod könnte uns ja nicht scheiden, nicht wahr, mein lieber, guter, einziger Fritz? Schreibe mir nur recht bald wieder! Sei innig umarmt und geküßt von Deiner Aimée."

„Sei umarmt, Geliebte," kam es, als er den Brief zu Ende gelesen hatte, leise von seinen Lippen, und bewegt drückte er einen Kuß auf ihre Schriftzüge.

Der Abend war gekommen, das Nachtbivak wurde bezogen und das einfache Abendmahl, das heute hauptsächlich aus Erbswurstsuppe bestand, eingenommen; dann legten sich alle nieder, denn nach den Anstrengungen des heißen Tages bedurfte jeder dringend der Ruhe.

Auch Leutstetten hatte sich niedergestreckt. Den Mantelsack unter den Kopf gelegt und mit dem Mantel zugedeckt, so lag er in dem weichen Gras recht gut und fühlte sich ganz behaglich. Es war eine herrliche Sommernacht. Am Firmament glänzten die Sterne, und ein kühler Luftstrom von den Vogesen herüber, der ihm wohltuend die ermatteten Glieder erfrischte. „Gute Nacht, mein süßes Lieb! Gute Nacht!" sprach er jetzt leise vor sich hin, und mit einem stillen Gebet schloß er die Augen und schlief, bis das Morgensignal ihn zum Weitermarsch aufweckte. Wohin? Vielleicht gen Metz, vielleicht auf Chalons zu! Gleichviel! Gott und unser Moltke werden's schon recht machen.

— — — — — — — — —

Die erste Armee stand am 14. August im Osten von Metz, um Marschall Bazaine mit der Rheinarmee auf dem rechten Ufer der Mosel festzuhalten und dadurch Prinz Friedrich Karl Zeit zu lassen, deren rechte Flanke zu umgehen, sie auf Metz zurückzuwerfen und so eine Vereinigung mit den übrig gebliebenen Teilen der Armee Mac Mahons zu verhindern.

Da bemerkten die deutschen Vorposten gegen 2 Uhr mittags den Abzug feindlicher Kolonnen in der Richtung auf Metz. General v. d. Goltz, der dem Feinde am nächsten stand, ging daher sofort zum Angriff vor, gab den nachfolgenden Korpskommandeuren davon Kenntnis, und General Manteuffel setzte sich daraufhin alsbald in Bewegung.

So entwickelte sich bei Verny ein heftiges und auf beiden Seiten sehr verlustreiches Gefecht, das erst abends 7 Uhr nach Eintreffen der 14. Infanterie-Division des VII. Korps zur Entscheidung kam, indem der Feind nun auf seiner ganzen Linie über Verny hinaus bis unter die Kanonen der Forts zurückgeworfen wurde.

Der Zweck, Bazaines Dispositionen zu durchkreuzen, war also vollkommen erreicht; er hatte eine kostbare Zeit verloren, und seine Kolonnen erreichten infolgedessen nicht rechtzeitig die ihnen bestimmten Positionen an den Kreuzungspunkten der großen Heerstraßen bei Gravelotte, Vionville und Mars-la-Tour.

(Fortsetzung folgt.)

Kaffee Hag für die Verwundeten.

„In den militärischen Hospitälern haben wir es meistens mit solchen Kranken zu tun, deren Nervensystem durch Ueberarbeitung erschöpft, überregbar geworden ist. Das zeigt sich insbesondere in der Ueberhandnahme der Herzneurose. Wir müssen daher solchen Leuten tunlichst reizlose Kost verabreichen. In dieser Beziehung ist der Genuß von coffeinfreiem Kaffee Hag wichtig. Wir sind daher der Firma für den uns überlassenen coffeinfreien Kaffee zu großem Dank verpflichtet, da der Genuß desselben unseren Pflegebefohlenen nicht nur immer mundete, sondern auch weder deren Nerven noch auch ihr Herz nachteilig beeinflußt hat."

gez. Kaiserlicher Rat Dr. K., Spitalleiter, Wien.

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich! **Henkel's Bleich-Soda** Henkel & Co. Düsseldorf. Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Bekanntmachung

Die städtischen Krankenanstalten dahier vergeben ihren Bedarf an Fleisch-, Wurst- und Backwaren für das II. Halbjahr 1915 und zwar für das Allgemeine Krankenhaus und für die Filiale Spital für Lungenkranke, im Submissionswege.

Angebote auf die Lieferung wollen bis

Mittwoch, den 15. Juni ds. Js. vorm. 10 Uhr

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Dienstzimmer der Krankenhausverwaltung K 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsverzeichnisse und Bedingungen liegen inzwischen auf genanntem Zimmer zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Leber nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Tagespreis zu richten sind;
2. die Preise für **Schinken, Wurstwaren** u. dergl. für die ganze Lieferungszeit fest normiert werden;
3. die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen frei zu übergeben sind;
4. **das Kalbfleisch** auf Verlangen auch in **ganzen** oder **halben** Tieren nach dem örtlichen Gewicht von mindestens 35 Kilo pro Tier, jedoch ohne Kopf zu liefern ist.

Bei den Backwaren haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis für **ein Kilo** in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist. Außerdem ist sowohl bei dem **Schwarzbrot** als auch bei den **Wasserbrötchen** für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt in Prozenten anzugeben, zu gewähren.

Die Krankenhauskommission behält sich vor, die Lebensmittel der Krankenanstalt sowie der Filialen zusammen oder getrennt zu vergeben. Auf Verlangen ist das Fleisch für die Filialen ebenfalls in ganzen, halben oder viertel Tieren zu liefern.

Zu den Angeboten sind nur die auf der Verwaltung erhältlichen Vordrucke, die auch das Anerkenntnis der Lieferungsbedingungen enthalten müssen, zu benützen.

Andere Angebote und Angebote, die den obigen Bedingungen **nicht entsprechen**, werden gegebenenfalls **nicht berücksichtigt** werden.

Die eingereichten Angebote treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Angebotseröffnung an gerechnet, und gegründet **außer Kraft**.

Mannheim, 31. Mai 1915.

Direktion der städt. Krankenanstalten.

Freudenstadt
Württ. Schwarzwald 740 m üb. d. M.
Waldhotel Stokinger
Tel. 57. **im Palmenwalde.** Tel. 57.
Prachtvoller Höhenkuraufenthalt direkt a. Hochwalde. Vorzügl. Verpflegung bei mäßigen Preisen. Moderne Einrichtungen. Zimmer mit Bad. Aerztl. Empfehlungen. 40 Balkonzimmer. — Verlangen Sie Prospekte. (16498

Weinheim Wachenburg
400 m ü. M. Herrl. Rundblick über Odenwald u. Rheinebene. Sehenswerte Burganlage m. künstlerisch ausgestatteten Innen-Räumen. An allen Tagen geöffnet. Reine Qualitäts-Weine u. Kaffee. Mässige Preise. A. Werner, Burgwirt. (1093 B

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Samstag, den 5. Juni 1915.

Jesuitenkirche. 7 Uhr Ottoamt mit Predigt. — 11 Uhr Hochamt mit. — Von 3 Uhr an Beichtgelegenheit. — Abends ½8 Uhr Fronleichnams-Andacht mit Segen, zugleich Andacht für Heer und Vaterland.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ff.

Den Heldentod für unser Vaterland starb am 19. Mai unser lieber Bundesbruder

stud. rer. merc. et pol.

Fedor Kern

(Hermunduriae Leipzig)

Leutnant der Reserve im 2. Landwehrinfanterie-Regiment, Beskidenkorps.

MANNHEIM, den 4. Juni 1915.

Die akademische Verbindung „HANSEA" im Lichtenfelser Chargierten-Convent an der Handels-Hochschule Mannheim.

I. A.: Alfred Linder.

Für des Vaterlandes Ehre starb den Heldentod

Musketier

Herr Wilhelm Blum

Kaufmann aus Mannheim.

Wir werden dem Gefallenen, welchen wir als treuen und zuverlässigen Beamten schätzten, ein ehrendes Andenken bewahren. 41582

Mannheim, den 2. Juni 1915.

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

In den weiteren Kämpfen für des Vaterlandes Schutz und Ehre fanden den Heldentod unsere lieben Kameraden, die Herren

Leutnant der Reserve

Stehle

und

Leutnant der Reserve

Reinmuth

Wir werden ihr Andenken hoch in Ehren halten.

Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Mannheim:

Esch, Oberst.

Oeffentliche Versteigerung

Montag, den 7. Juni l. Js. vormittags 12 Uhr

werde ich im **Börsenlokal** in **Mannheim** im Auftrage gem. § 373 H.-G.-B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

350 Säcke Weizen- und Hafergries. ca. 5000 Kg.

Mannheim, den 4. Juni 1915.

Dingler, Gerichtsvollzieher. 12156

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 7. Juni l. Js, vormittags 12 Uhr

werde ich im Börsenlokale hier im Auftrage und auf Rechnung Dritter gegen Barzahlung öffentlich versteigern, § 373 H. G. B. 12153

1600 kg. Kakaopulver

nach Muster.

Mannheim, den 4. Juni 1915.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Die im heutigen Morgenblatt auf morgen Vormittag 9 Uhr anberaumte 41588

Versteigerung eines Waggons Kartoffeln

im Luitpold-Hafen, dahier

unterbleibt.

Kgl. Güterverwaltung, Ludwigshafen a. Rh.

Gras-Versteigerung.

Montag, 7. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, versteigern wir das Graserträgnis pro 1915 von nachbenannten städt. Wiesen der früheren Gemarkung Neckarau:

Schindkautwiese, Anfeld, Gänseweide, Bauernlache, links vom Saupferchweg u. im Stollenwöhrt. 4690

Zusammenkunft bei der Schindkautwiese.

Mannheim, 2. Juni 1915.

Städt. Gutsverwaltung. Krebs.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.

1., 2., 3., 4. Kompagnie

Sonntag, 6. Juni morgens 6½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der 4 Kompagnien pünktlich u. vollzählig zu einer **gemeinsam. Uebung** anzurücken. 4670

Das Kommando: E. Molitor.

Unterricht

Guggenbühler-Hanfstaengel'sches

Pädagogium für Musik

Konservatorische Musikbildungs-Anstalt Mannheim

jetzt **O 7, 25**

56649

Vermischtes

Es tut mir sehr leid, daß ich die Frau **Babette Herwet** beleidigt habe. Frau **Joseph Schmitt.** 5092

Nähmaschinen aller Syst. werd. sachm. u. bill. repar., in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 51611 **Kundsen, L 8, 2.**

Ankauf

Fahrrad gebraucht für Herren sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unbedingt mit Preis unt 5110 a. d. Geschäftsst. erb.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg, R 1, 8.** 56125

Alt-Eisen u. Metalle — Reutuch- u. Woll-Abfälle

Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bef. hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 40791

Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Neu eröffnet! T 2, 8. Wegen dringendem Bedarf kaufe abgelegte **Herren- u. Damenkleider,** speziell gebrauchte Schuhe u. Möbel, Zahngebisse u. s. w. Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. 88888 **Frau Starkand.**

Höchste Preise zahlt für

getragene Kleider, Schuhe und Koffer

Andr. Rech, S 1, 10 90585

Konkurrenzlos

Kaufe getragene u. neue Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold, Silber, Pfandscheine, Reisekoffer, Kinderwagen, Möbel u. auch größere Posten aller Art zu konkurrenzlos. Preisen.

Golomb, J 5, 2 III. 50658

Verkauf

Friseur-Geschäft. Altes gutgehendes Geschäft evtl. bloß Einrichtung sof. zu verkaufen. 5107 **Mittelstraße 53.**

Herren- u. Damenräder

Neu m. voller Garantie **Einheitspreis M. 75.** Präzisionsarbeit a. nahtlosem Stahlrohr gelötet (nicht geschweißt). 9828 **Edelmann,** Fahrradhandlg. u. Reparaturwerkst. **D 4, 2.**

Eine Partie selbstangefert. starke 6054 **Gießkannen** billig zu verkaufen. Werden auch Stückweise abgegeben. **Sackreuter,** Spengler, Uhlandstraße 29.

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter Fl. 2 M. frei ins Haus **S 6 7. Tel. 2911.** 51164

---

1 Fernrohr Steil., 1 Geige m. Bogen zu verkaufen. 51492 **Schimperstraße 9, part.**

Einzelne **Büro-Möbel** sowie ganze **Kontor-Einrichtungen** (auch gebraucht) in größter Auswahl, stets billig zu verkaufen. Umtausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet. **Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526.

Stellen finden

Bürodiener

für techn. Büro gesucht, bevorzugt gedienter Mann, der bereits in ähnlicher Stellung gewesen. Invalide nicht ausgeschlossen.

Ausführl. unt. Nr. 41569 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Unterhaltungsarbeiten in elektrischen und maschinellen Anlagen der städt. Gebäude wird auf sofort **ein tüchtiger** 4678

Elektromonteur

gesucht, welcher gute Zeugnisse über seine frühere Beschäftigung vorweisen kann und militärfrei ist.

Mannheim, 29. Mai 1915.

Städtisches Maschinenamt **Bolckmar.**

Hausmeister welch. Einpacken von Maschinen versteht, möglichst gelernter Schreiner, von kleinerer Maschinenfabrik **gesucht.** Außer Lohn Frei-Wohnung, Frei-Licht, Frei-Brand. Frau hat Reinigung einig. Büro-Räume zu übernehmen. Angeb. u. **S 166 F. M.** an **Rudolf Mosse Mannheim.** 16384

Tüchtiger Müller, der mit Mehlgängen und Walzenstühlen vertraut ist, sofort gesucht. 51343 **Gruber & Co.,** Waldhofstr. 63.

Gesucht wird zum möglichst baldigen Eintritt ein erfahrener, zuverlässiger und nüchterner

Maschinist

welcher imstande ist, eine große Sulzer-Ventil-Maschine selbständig zu führen. Gefl. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unter **T 167 F. M.** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. 16396

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Mannheim. **B 1, 9.** Telephon 2801. Größte Stellenvermittlg. f. Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen außerdem zur Verfügung: Stellenlosen-Versicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek. Auskunft in beruflich. Angelegenheiten 50592

Friseur-Gehilfe gesucht. **L 15, 9.** 51518

Stadtkundiger **Ausläufer** sofort gesucht. 51010 **Hutgeschäft D 2, 6.**

Jünger. Hausbursche gesucht von 51090 **Neuburger & Wachenheim, D 7, 18.**

Von größerer Firma, in den allgemeinen Büroarbeiten erfahrene

Dame

zu baldigem Eintritt **gesucht.**

Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 51464 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Arbeiterinnen gesucht auch Heimarbeit wird vergeben. 5001 **Sackfabrik Q 7, 5.**

Gesucht per sofort ein **junges Mädchen** von ungefähr 15 Jahren in den Laden. 51605 **Färberei E. Frau, D 2, 1.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches gute Zeugnisse hat u. kochen kann wird sof. gesucht. Angeb. unt. Nr. 51606 a. d. Geschäftsst.

Eine Frau die Zimmerarbeit versteht wird gesucht. Zu erfrg. **Prinz Wilhelmstraße 8,** 1 Treppe hoch. 51607

Herr sucht f. ausw. **Haushälterin** im Kochen und allen Hausarb. gewandt. Zuschr. m. Angabe d. Alters u. bish. Stellg. u. Nr. 51608 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Tüchtige **Wasch- und Putzfrau** gesucht. **E 6, 1.** 5074

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 51516 **Jungbuschstraße 33.**

Lehrlings-Gesuche

Wir suchen zum möglichst bald. Eintritt einen kräftig. **Lehrling** **Isidor Kahn Nachfolger,** Fuchs & Schramm Eisenhandlung. **Q 2, 4,** Mannheim. Tel. 1022.

Stellen suchen

Infolge d. Krieges wenig beschäftigter **Kaufmann** übernimmt auch vorübergehend leitende Tätigkeit. Ia. Referenzen, sowie ev. auch Kaution zur Verfügung. Angb. u. Nr. 51565 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bilanzsch. Buchhalter 32 Jahre alt, gelernter Bankbeamt., flott. Korresp., sucht sich sof. od. auf 1. Juli zu veränd. Gefl. Zuschr. unter Nr. 4906 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Solider, militärfreier **Chauffeur** gelernt. Automobilschlosser mit besten Zeugn., wünscht Stellung. Angebote erbet. **N. Henseler,** Mannheim-**Waldhof,** Wachstr. 10. 5105

Gel. Bau- u. Maschinenschlosser welcher auch **Heizer od. Kranenführerposten** ev. übern., sucht dauernde Stellung. Gefl. Anerb. u. Nr. 5061 a. d. Geschäftsst.

Handelsschulpr. **Stenotypistin,** die auch andere Büroarb. übernimmt sucht Stelle. Zuschr. u. Nr. 4987 an die Geschäftsstelle.

Fräulein perfekt i. Stenographie und Maschinenschr. m. g. Zeugn. sucht sof. Stellung. Angeb. u. Nr. 5040 a. d. Gesch. d. Bl.

Israel. Mädchen sucht in eben solch. Familie, im Haushalt, Büro oder Geschäft, gl. welch. Branche Betätigung. Ansprüche bescheiden. Referenzen zur Verfügung. Angeb. u. Nr. 5106 an die Geschäftsstelle.

---

2 Mädchen suchen Stellung auf 15. Juni als Alleinmädchen u. Kindermädch. s. erst. **Lutherstr. 21, 4. St.** 5030

Kindergärtnerin II Kl. wünscht Stellung für Vorm. Nachmittag. Zuschrift. u. **A 350 L** an **D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.** 100

Aerztlich geprüfte, zuverlässige Kinderpflegerin mit vorzügl. Zeugnissen **sucht Stellung.** Näh. Auskunft erteilt 51613 **Frau E. Ziegelwalner G 3, 4a.**

Mietgesuche

5 Zimmer-Wohn. von klein. Familie l. d. N. d. Liselotteschule ges. Angebote m. Preisangabe unter A. B. Nr. 5102 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Bureau

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 47443

E 5, 5 gegenüber der Börse, kleines Büro sof. zu verm. Näh. im Laden. 48297

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büros zu vermieten. Näh. 2. St. 47415

Läden

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres E 5, 5, Laden. 46803

Marktplatz G 2, 6 schöner großer Laden mit 2 Nebenräumen sof. z. v. Näh. Tel. 2903, 3 Tr. 47091

G 3, 10 beste Lage der Jungbuschstraße, schöner Laden sof. zu vermieten. 48298

H 3, 1 ein größerer und ein kleiner Laden zu vermieten. 5095 Näh. bei Mech. 2. Stock.

P 4, 7 Laden m. Wohn. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 5052

Mittelstraße 36 beste Lage, schöner Laden p. 1. Okt. z. v. Zu erfr. 1. St. r. 48124

Schwetzingerstr. 32 u. Heinrich-Lanzstr. 33 Eckladen sofort zu verm. **A. Daub, S 6, 42** Tel. 4490. 48288

Wir empfehlen unsere

Erste Mannheimer Herren-Kleider-Reparat.-, Bügel- u. Reinigungs-Anstalt

„Blitz"

zum Herrichten von

Anzügen, Paletots, Hosen u. s. w.

Unsere Spezialitäten sind:

- Abt. I **Aufbügeln und Reparieren von Herren-Kleidern**
- Abt. II **Damen-Kostüme** werden tadellos aufgebügelt und gefüttert
- Abt. III **Abänderungen** v. Herrenkleidern und Auffüttern derselben
- Abt. IV **Reinigen von Anzügen, Paletots und Hosen**
- Abt. V **Aufsetzen von Samtkragen und Seidenrevers** auf Paletots u. Röcke
- Abt. VI **Kunststopferei**

Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.

F 2, 4a **„Blitz"** Telephon 3909

Gutgehende Metzgerei mit 2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. **Grenzweg 6** bei Beierle. 48195

Laden m. Zim. u. Küche billig zu vermieten. 5049 Riedfeldstraße Nr. 69.

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 46841

2 schöne Läden per sof. preisw. zu verm. Näheres **L 1, 2,** (Kasse).

Meerfeldstraße 43. **Laden mit 2 gr. Schaufenstern,** mit oder ohne **Wohnung,** per 1. Juli zu verm. Näh. **Schimperstraße 15,** 2 Stock rechts. 47982

Bäckerei mit 2 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten bei **Totterwelch,** Gartenfeldstraße 13. 48196

Magazine

F 4, 3 Städt. Magazin m. Bureau zu vermieten. 47680

P 5, 13a schöne trockene Räume für Lager, Werkstatt od. z. Einstellen v. Möbeln zu verm. Näh. 3. St. 4301

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. 2c. z. v. 48125

Trockener Lagerraum zu verm. **K 3, 2,** 2. St. 4855

Zu vermieten

Mieter erhalten 88903 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Kreitestr. Tel. 595 Abteil.: **Vermietungen.**

B 2, 4 3. Stock, 2, 3 od. 4 Zimmerwohnung zu verm. 4922

B 2, 4 2. St., 4 Zim. leer, ineinanderg. mit Abschluß zu verm. 5047

B 2, 6 ein schön. Mansardenzimmer u. Küche zu vermieten. Näh. bei **Walcher,** 2. St. 4896

B 5, 6 **5 Zimmer Wohnung** für 800 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 47612

B 5, 15, neuberg. 1 Zim. u. Küche m. Gas u. Wasser p. sof. zu verm. 5042

C 2, 19 2 bis 3 Zim.-Wohnung ev. mit Laden od. Souterrain sofort zu vermieten. Näheres 3 Tr. 4780

C 3, 1 1 Tr. 6-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. **G 3, 16,** Laden. 4907

C 3, 19 3. Stock. **6 Zimmer** mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 46752

C 4, 1 5 Zimmer und Zubehör, 3 Part.-Zim. u. 1 Zim. **evtl. als Büro,** 1 Zim. u. Küche Hbd. z. v. Näh. **E 3, 2,** Laden. 46365

C 4, 7 3 Zim. m. Küche, Bad evtl. m. Einrichtung per sof. zu vermieten. Näh. part oder Telep. 2715. 47096

C 4, 8 auf sofort zu v. 3 Part.-Zimmer, für Büro mit Lager geeign. **III. St.** 8 Zim. mit Zub. Auskunft II. St. 10092

C 4, 17 im 3. Stock 4 bis 6 Zimmer-Wohng. sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stock. 5006

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 47678

C 8, 6 1 Zim. od. 2 Zim. u. Küche, Mans., bill. zu vrm. Näh. 2. St. 4962

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 49220

D 2, 2 1 Treppe hoch, 4 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. 48160

D 3, 3 2 Tr. schöne 5 Zim.-Wohn. per 1. Mai zu vermieten. Näh. **D 2, 1,** Laden (48148

D 5, 10 1 Zimmer u. Küche 1 oder 2 Person. zu verm. 4916

D 5, 15 Laden links, u. 5 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. Näh. **Hauseigent.** 47700

D 7, 16 Geräumige 5—6 Zimmerwohnung part., auch geeignet für Bureau u. Geschäft. Näh. 3. Stock. 46900

D 7, 17 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 4977

D 7, 19 2 Treppe, große 5 Zimmer, Bad, neu herger. p. 1. Juli z. v. 47646

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer 2c., elektr. Licht sofort zu vermieten. 46802

E 5, 12 2. St. 3 Zimm. **Badezimmer u. Zubeh.** z. verm. Näh. Lad. 47877

E 7, 10, 3 Zimmer u. Küche neu hergerichtet zu vermieten. 4050

F 4, 3 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht preisw. zu vermieten. 47882

F 5, 4 3. Stock, 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 47839 Näheres **E 5, 5,** Laden.

F 7, 26a, Luisenring 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 46907

G 2, 8, Marktplatz 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. Näh. bei **Scheuermann,** 4. Stock. 47152

G 2 Nr. 12 **Wohnung von 4 Zimmer,** Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. Näheres im Laden. 48288

G 5, 17b 4. St., Vrdrh., 1 Zim. u. Küche 4. St. Seitenb., 1 Zimmer zu vermieten. 47288

G 7, 8 6 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli zu verm. Preis 900 M. Zu erfr. part. 48082

G 7, 14 3 Zimmer, Küche u. Bad zu vermieten. 46782 Näheres 2. Stock.

H 4, 5 4859 **3 Zimmer u. Küche zu verm.**

Zu vermieten

G 7, 31 sehr große 4-Zimmerwohnung mit Mans. äußerst preisw. p. 1. Juli zu verm. Näh. Fr. Mündel, Baugeschäft, Tel. 980. 48218

G 7, 36
3. St., 5 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 48281

H 1, 1
Ecke des Marktplatzes, schöne Wohnung, 5 evtl. 6 Zimmer, seit Jahren von einem Arzt bewohnt, daher für gleichen Zweck sehr geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 48161 Näh. daselbst bei Tutein.

H 2, 8
3 Zim.-Wohng. auf 1. Juli z. v. Näh. 2. St. lks. 47952

H 3, 10 Wohnung, 2 Zimmer und Küche und Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 48225 Näheres 2. Stock.

J 2, 4 3. St. 4 Zimmerwohnung und Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näheres Fr. Bock, 4. St. 48266

J 7, 1 kleine Einzimmer-Wohnung mit Zubehör für ältere Frau od. Frl. zu vermieten. 4868 Zu erfr. 1 Treppe links.

K 2, 17 (Ring) 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres L 2, 12, 3. St. lks. 4959

K 2, 18 Ring, 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. 3. St. l. 4980

K 2, 19 und Verschaffeltstr.
Schöne 4- und 5-Zimmerwohnungen m. Bad, elektr. Licht und Zubehör, im 1., 2., 3. und 4. Stock sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. K 2, 19, 3. St. 4990

K 3, 13 (Ring an der Friedrichsbr.) z. sof. z. verm. 5 Zimmer, part., m. Vorgart., 4 Zim., 4. St. Zu erfr. 2. St. 48262

K 3, 20 3. St. 5 Zimmer u. Küche z. verm. Näheres 2. St. 4479

L 2, 3 Part. Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. 48067

L 2, 7
1 Zim. mit 2 Betten sof. zu verm. Näh. part. 48289

L 8, 6 part. mod. 5 Zim.-Wohn. m. Zub. a. 1. April zu v. Näh. 3. St. 47887

L 8, 11
schöne 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 4. St. 47568

L 11, 25 (Schloßgartenstraße)
ein schön. 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock. …

L 12, 11 ein oder zwei leere Zimmer zu verm. Näh. part. l. 4960

M 1, 2a
2. Stock ganz oder geteilt per 1. Juli bd., zu vermieten, auch für Geschäft geeignet. Ausk. Tel. 690. 47408

L 15, 19 3. St., am Bahnhof, 5 Zimmer-Wohnung zu verm. 4998

M 2, 12 Schöne neuhergerichtete 3 Z.-Wohnung m. reichl. Zubeh., elektr. Treppendel p. 1. Juli z. v. Näh. H. Schneider, part. 48243

M 2, 15a 4. Stock, auf 1. Juli 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 48002 Zu erfr. M 2, 15b, 3. St.

O 4, 12 3. St. 3 Zimm. u. Küche sof. z. v. 5009

O 4, 12 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 4752

O 4, 12 2. St. 4 Zimm. und Küche per 1. Juli zu verm. 5013

O 7, 24
gr. schön herger. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. beziehb., preiswert zu verm. Gas und Elektr. vorh. 48604 Näheres durch den Hausverw. C. Dieterich, Fernsprecher 6009.

O 6, 2 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 47857

O 7, 20
5-Zimmerwohnung evtl. mit Büro zu vermieten. Näheres daselbst. 46938

P 3, 11 3 Parterrezim. zu verm. 5060

Neubau, Q 1, 5 u. 6.
Neuzeitlich eingerichtete 5, 6 und 8 Zimmerwohnungen mit Aufzug, Centralheizung u. s. w. sof. zu vermieten. 47465
Hellmann & Heyd Q 1, 5 u. 6.

Q 3, 15 3 Zimmer u. Küche im 3. Stock per 1. Juli zu vermieten. 48110

Q 5, 1
schöne 4 evt. 6 Zimmer-Wohng. p. 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 48245

Q 7, 17a Ring, Eckhaus. Herrschaftl. 8 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. part. …

R 1, 7, 2 Treppen, Marktplatz, schöne geräum. 5-Zimmer-Wohn. p. sof. z. vm. 48164

R 3, 2a 1 Treppe, 5 Zimm.-Wohnung sofort beziehbar. Näheres 2 Tr. lks. 4838

R 3, 2b eine Tr., schöne 5 Zim.-Wohng., Küche, Bad, Zubehör, Gas, elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näh. bei Sieber, 2 Treppen. 5080

R 6, 3
2. Stock, 4 Zimmer und Küche sof. zu verm. 48285

R 7, 12
4 Zim. mit Balk. p. 1. Juli zu vm. Näh. R 7, 12. 5044a

S 2, 6 3 kleine Wohnungen zu vermieten. 4953

S 6, 4 3 Zimmerwohng. zu vermieten. 4962

S 6, 7 4848
3 Zimmer u. Küche z. verm.

T 2, 4, 3. St., 1 schöne 5-Zim.-Wohng., Badez., Mans., groß. Keller preisw. zu vm. Näh. Rheinstraße 4, 3. St., Tel. 197. 48271

T 6, 17 nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 47888 Näh. Büro, Erdgeschoß.

T 6, 17
nächst Friedrichsring, 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh. Büro, Erdgeschoß. 48281

T 6, 24, 3. Stock, leeres Zim. an einz. Person z. vm. Näh. 3. St. 4591

T 6, 30 2 od. 3 Zimmerw. a. kinderl. Leute z. v. 5020

U 1, 13 Breitestr.
4-Zimmerwohng. m. Bad, Küche, Mansarde u. Keller neu hergerich., sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stock rechts. Telephon 1377. 48810

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung per 1. Juli z. v. Näh. 3. Stock bei Knapp. 48281

U 4, 5 5 Zimmer-Wohnung 2. St., neu hergerichtet, sof. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2554. 4841

U 4, 23
3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näh. bei Heibel. 48252

U 5, 27 4 Zimmerwohnung (neu herg.) sof. o. sp. z. v. …

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 47784

Augustaanlage 11
4 Tr. r., 5 Zimmer, Küche etc. per 1. Juli zu verm. 48101

Alphornstr. 18 schöne 3-Zim.-Wohnung mit Balkon im 2. St. sof. zu vm. 48314

Augartenstr. 3, schöne 3 Zim.-Wohng. neu hergerichtet, m. Bad u. s. Zubeh. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Beilstr. 12. 5004

Augartenstraße 13 …
Schöne Parterrewohn., 4 Zimmer u. all. Zubeh. p. 1. Juli z. verm. Näh. part.

Augartenstr. 29, part.
3 Zimmer und Küche auf 1. Juli zu verm. 48258

Augartenstraße 68
3 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. Juli z. v. Näh. im Laden. 48298

Beilstraße 9 1 Zimmer u. Küche m. Badeeinrichtung z. v. 4762

Beethovenstr. 5, schöne 4 Zimmerw. m. Badez. etc. p. 1. Juli z. v. Näh. das. 4. St. l. 5048

Jean Beckerstr. 11, 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. … Näheres Büro Waibel, U 4, 23, Tel. 7332.

Beilstr. 1 (H 9, 1)
3. St. 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. Mans., elektr. Treppendel., p. 1. Juli od. früher z. v. Näh. das. 2. St. l. 47718

Beilstr. 28 schöne helle 3 Zimmer mit Küche per sofort zu vermieten. 47792

Beilstraße 24, 2 große Zimmer und Küche zu vermieten. 4966

Böckstraße 5/7.
2 zwei Zimmer, Küche u. Zubehör. Näh. B 7, 19. 48829

Neubau Belfortstr. 38
gegenüber der Wilhelm-Wundschule in Neckarau. Gut ausgestattete große schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Gas u. Elektrisch, Badezimmer, Speisekammer u. Zubehör, auf Wunsch mit Mansarde bis 15. Juni oder später zu vermieten. 48227 Näheres Rosenstraße 1.

Brahmsstr. 4 (Oststadt) Sch. 3 Z.-Wohng. m. a. Zub. auf 1. Juli zu verm. 4808 Näh. das. 2. St., links.

Collinistr. 12a, 3. St.
5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. 48923

Dammstraße 32, 4. St.
Große 4-Zim.-Wohng. u. Zub. sof. bill. zu vm. 48257

Eichendorffstr. 12 Neub.
1 Zimmer und Küche mit Gas und Elektr. sof. oder 1. Juli zu verm. 48263

Neubau Eichendorffstr. 12
Schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen m. Küche, Bad, Gas u. elektr. Licht später. bis 1. Juni od. Juli zu v. Näh. Fiederlein, U 4, 15. Telephon 4760. 48260

Eichelsheimerstr. 40
3 Zimmerwohnung m. Bad, Hochpart., Preis 42 M., per 1. Juli zu vermiet. 48105 Näheres 4. Stock rechts.

Elisabethstr. 7, Oststadt
Eleg. 5 Zimmerwohnung u. Zubehör mit Gas- u. elektr. Licht preiswert zu verm. Näheres parterre. 47897

Elisabethstraße 9
3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. parterre. 47175

Nähe Hauptbahnhof.
Schöne gr. 2 Zimmerw. m. Bad (Stockw.) nebst Kell., Zub. p. 1. Juli zu verm. … Kepplerstr. 13, 3. St.

Emil Heckelstraße 18, 2. Stock, 2 Zimmerwohnung zu verm. 4928

Emil Heckelstr. 91
schöne 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Zu erfragen bei Kreis 1 Treppe hoch. 48287

Hebelstraße 9,
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 48162 Näheres daselbst, eine Treppe hoch.

Hebelstraße 15
3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 47758

Hebelstraße 19 (Tennisplatz).
schöne 6-Zimmerwohnung mit Vorgarten, elekt. Licht, Gas und allem Zubehör per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. 48175 Näh. bei Röth, 3. Stock.

Neubau Hohwiesenstraße 9a
neben dem neuen Straßenbahndepot schöne 3 Zimmer-Wohnungen billig zu vermieten. 4611

Holzstraße 3, II. Schöne sonnige 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu jeder Zeit zu vermieten. 5097

Hafenstraße 24.
Drei Zimmer, Küche mit Zubehör. Näh. B 7, 19. 48229

Kirchenstraße 3 2 Trepp. 47083 schöne 6 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. 1. Juli ev. früh. zu verm. Näheres Baug. Koopmann, G 7, 32.

Kirchenstr. 3 3 Tr. schöne 6 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. 1. Juli ev. früh. zu verm. Baug. Koopmann, G 7, 32. 47983

Kirchenstraße 10
schöne 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht zu vermieten. 48117 Näh. 4. St. links.

Am Kaiserring Schwetzingerstraße 4
in nächster Nähe d. Hauptbahnhofs, 4 Zim.-Wohng. mit Bad u. sämtl. Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres Laden. 47884

Kaiserring 8.
Vollständig neuhergerichtete 7 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, sowie Gas und elektrischem Licht per 1. Juli 1915 oder früher zu vermieten. 48308 Näheres bei H. Felsenbecker, Kaiserring 8.

Kaiserring 26, 1. St.
3 gr. Z., u. Badez. zu v. Näh. 2. St. r. 10—12, 3—4 Uhr. 48277

Kronprinzenstr. 28, schöne 1 Zimmer-Wohnung m. Bad im 2. St. zu v. 48279

Kronprinzenstraße 58
2 Zimmer u. Küche z. verm. 4846

Karl Ludwigstr. 23
Elegante Hochpart.-Wohnung
5 Zimmer, Diele, große Terrasse und Zubehör mit Centralheizung per sofort zu vermieten. 48689 Näher. daselbst, oder 3 Treppen bei A. Hairn.

Kobellstraße (Sonnenapotheke)
zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 46878

Kepplerstraße 21
2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 46883 Näheres Baubüro Od. Langstraße 24, Tel. 2007.

Käfertalerstr. 5, II.
4 Zimmerwohnung p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. 4880

Käfertalerstraße 205
1 Zimm. u. Küche zu v. …

Luisenring 5 Zim., Bad, Küche, nebst Zubehör zu verm. Näheres Luisenring 55, part. 48080

Luisenring 2, Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad nebst all. Zubeh. für sof. od. sp. z. ver. Näheres part. 4091

Luisenring 5
1 Zimmer, sowie ein Wohn- u. Schlafzimmer z. verm. 48278

Luisenring 55, 4. St.
4 Zimmer und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Luisenring 59, 2. St. 4798

Lenaustr. 10
schöne 2 u. 3 Zim.-Wohng. zu vermieten. Zu erfr. b. Oppermann, 2. St. …

Lenaustraße 33
schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, im 3. Stock, auf 1. August zu verm. Näh. bei Held, 1. St. Tel. 3979. 48097

Lortzingstr. 20
2 Zimm. u. Küche z. v. 4859

Lortzingstraße 31
2 u. 4 Zimm. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 4851

Lindenhofstr. 100 3 Tr. 3 Zimmerw., neu hergerichtet, Preis 42 Mk., z. v.

Mollstraße 18
(östlicher Stadtteil) elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 47578 Näh. Peter Loeb Söhne, Baugeschäft.

Mittelstraße 22
4. Stock schöne 3-Zimmer-Wohnung sowie 2 helle Werkstätten und Kellerräume sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. Maher. 48213

Max Josefstraße 5, part. Schöne 3 Zim.-Wohn. m. sämtl. Zub. p. 1. Aug. od. sof. z. v. Näh. daselbst. 5014

Max Josephstr. 5, schöne 3 Zimmerwohn. mit Zubehör sof. od. 1. August zu vermieten. 4590

Max Josephstr. 15.
Schön. 6-Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, Mans., elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. St. rechts, bei Jacobi. 48709

Meerfeldstraße 63
schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe hoch, r. 48286

Meerfeldstr. 66
4. St. Balk.-Wohn. 3 Zim. u. Küche mit od. ohn. Mans. auf 1. Juli z. v. Näh. p. …

Meerfeldstr. 67
Schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad sof. od. spät. z. v. Näh. Q 6, 14, Telef. 4700 48279

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7: 47427
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1, Tel. 340.

Prinz Wilhelmstr. 4
Souterrain, 2 Zimmer u. Küche, geg. Garten, sofort od. später zu verm. 48315 Näh. part. Tel. 2456.

Pflügersgrundstr. 32
2 Zimmer u. Küche z. verm. 4844

Pozzistr. 5 4. St. schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. Juli zu v. Näh. Held, Gehestr. 9, 2. St. Tel. 3979. 48295

5. Querstr. 8 2 Zimmer und Küche (Marktplatz geh.) zu verm. 5017

Lange Rötterstr. 6
3 Zimmer m. Küche, Bad, Speisekammer sof. z. verm. 4847

Lange Rötterstraße 78
3 Zimmer u. Küche z. verm. 4845

Lange Rötterstr. 88
2 Zimmer und Küche mit Gas zu verm. 4848

Rupprechtstraße 7
2 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 48078

Rupprechtstr. 8, hochp.
3 schöne Zim. m. Fremdenz., Bad, Mans. u. Zubeh. z. v. Näh. part. rechts. 48182

Rupprechtstr. 16 5029
1 gr. Zim., Balk. u. Küche, II. p. 1. Juli z. v. Wenger, 2. St.

Rosengartenstr. 32
5. Stock, schöne 8 Zimmer-Wohng. sowie part. 4 Zim.-Wohnung nebst großem Souterrain sof. zu verm. Näheres b. Hausmeister, Souterrain. 48284

Rheinhäuserstr. 6, 2. Stock 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör auf 1. Juli d. J. zu verm. Näh. part. 48302

Rheinhäuserstr. 12
1-, 2- u. 3-Zimmerwohng. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock. 48001

Rheinhäuserstr. 29 II
2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 50 II 47942

Rheindammstraße 22
4 Zim. m. Zubeh. in ruh. Hause zu vermieten. 4951

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 47791 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 33, 3 Tr. 3 Zimmer-Wohng. mit Veranda nach Straße per gleich zu 45 M. zu verm. Näh. Landteilstr. 17 I. …

Rheindammstr. 34, sch. 2 Zimmerwohn. mit Balkon zu verm. 4797

Rheindammstraße 36
1. S. H. schön. 4 Zimmerw. auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. 4. St. r. 4895

Rheinaustr. 12, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Zu erfr. 3. St. l. 4888

Schumannstr. 3 Oststadt 3 Zimm. Bad mit Zub. a. 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 4585

Spelzenstraße 18
sehr schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Tel. 4706. 48291

Seckenheimerstr. 16
2. St. 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 48813

Schimperstr. 24
5 Zimmer 2. St. sofort zu vermieten. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 4843

Schwetzingerstr. 20
4 Zimm. u. Küche 2. St. z. v.

Uhlandstraße 2
2. St. 3 Zimmer u. Küche mit Bad u. Mansarde.

Obere Clignetstr. 29
2. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres bei Eisner, Obere Clignetstr. 29, 2. St. (48296

85788

Richard Wagnerstr.
Modern ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung 2. St. m. all. Zubeh. wegzugsh. mit größ. Nachlaß per bald zu verm. Näh. kostenfrei durch 48240
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 585.

Rich.-Wagnerstr. 22
Modern ausgestattete 3-Zim.-Wohnung mit Zentralheizung und Warmwasseranlage pr. sof. od. später zu vermieten. Näh. part. lks. 47974

Rich. Wagnerstr. 52
freie Aussicht, Neuzeitliche 3-Zimmerwohnung, Bad, Speisek., Belenk., Veranda u. Mansarde p. 1. Juli zu verm. Näh. part. r. (48282

Werderstraße 9
2. St. eleg. 5 Zim.-Wohn. per 1. Juli ev. früher zu vermieten. 48267

Werderstraße 51
Herrsch. 5 Zimmerwohn. mit allem Zubehör zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 4840

Windeckstraße 35/37
2 Zimmerwohn. m. Zubeh. sof. od. 1. Juli zu v. 48043

Weidenstr. 3—5 3. Stock. Schöne 2 Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. part. 5044

Eine abgeschlossene 3 Zimmerwohnung sof. zu verm. Näh. P 4, 17/18 zum „Magerhof." 48160

Leeres, großes Zimmer zu vermieten. 4781 Mittelstr. 15, 3. Stock.

Schöne 4 Zim.-Wohn.
mit Küche, Badezim. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Leins, O 6, 3. (48319

2 Zimmer u. Küche, 2. St. sofort zu verm. Zu erfr. U 1, 14, Wirtschaft. 4892

Schöne 5 Zim.-Wohng.
mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, Seckenheimerstraße 38, per sofort billig zu vermieten. 47966 Näh. Storchendrogerie Marktplatz H 1.

6 u. 4-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 48090 Näh. L 1, 2, Kasse.

Part.-Hofwohn., 1 Z., K. u. 1 gr. Werkst. auch zus. sof. für M 18. z. verm. Näh. L 2, 4, 1 Treppe. 47822

Zwei 48845
5 Zimmerwohnungen
zu vermieten.
Im Hause P 6, 1 sind im 2. und 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse.

Moderne
3-Zimmerwohng.
sofort zu verm. 48073 Hch.-Lanzstr. 7 III Tel. 4415

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
zu vermieten. Augartenstr. 93, Büro. 48260

Schöne 3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 48297 Rheindammstr. 40, 3. St.

Schöne Wohnung
Seitenbau, 3 event. 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Zu erfr. B 5, 3 (Büro) pt. 47955

3 Zimmer u. Küche mit Zubehör. 4831 Näheres T 6, 28, III.

Gartenfeldstraße 4, p. 1 Zim. u. K. m. Abschl. z. v. Anzusehen von 3—4. (5035

2 oder 3 große leere Zimmer zu verm. Näher. T 3, 9, Buchhandlg. (5024

1 Zimmer
in der Eichelsheimerstr. 1 neu hergerichtet in schön. Lage, sof. preisw. zu vm. Näh. Tel. 1423. 48331

5 Zimmwohn., 780 Mk., zu verm. K 3, 3, 2. St. 4806

Mans.-Wohnung, 1 Zim. u. Küche 5. Stock am Friedrichsring zu verm. Näh. Kirchenstraße 12. 5001

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Neckarst. u. Lindenhof z. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 849. 47869

Zu vermieten Neubauten Liebigstr. 14—18 schöne
3 Zimmer-Wohnungen
mit und ohne Bad. Näh. bei Kreis, Liebigstr. 16.

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Kirchenstr. 22. 4965

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich-Karlstr. 14. 48033

Freundliche …
3 Zimmer-Wohnungen
je 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später z. verm. Näh. Waldparkstr. 16, 2. St.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmer zu vermieten durch 5025 Hugo Schwartz L 3, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

Schöne 48114
Vier-Zimmerwohnung
für sofort oder später zu verm. Richard Wagnerstraße 26, 2 Stck., links.

Schöne 2 Zimmerw.
mit Bad, Balkon und Zubehör, in freier Lage, sof. oder später zu vermieten. Näh. Lange Rötterstr. 40, 2 Treppen rechts. Anzusehen vormittags. 48241

2 u. 3 Zimmer-Wohng.
m. Zub. in ruhigem Hause sof. od. später billig zu verm. Eichendorffstraße 41, bei Kesselring. 48274

Feudenheim
Villa 6 Zimmer, Badezimmer, mit Vorgarten und Gemüsegarten zu vermieten. Näheres Hauptstraße 33 4749

Seckenheim.
Schöne Wohnung sof. zu vermieten. 48280 Hildastraße 68.

Schwetzingen.
Nächste Nähe der Bahn, große 4 Zimmerwohnung, elektr. Licht und Gas, in mod. neuem Hause, per 1. Juli, od. sof. zu vermieten. Näh. das. Radlerstr. 1. 2. 47947

Möbl. Zimmer

A 3, 7a 1 Tr. hoch. Gut möbl. Zimm. mit schön. Aussicht zu vm. 48243

B 5, 13 parterre, Ein möbl. Zimm. mit 2 Betten zu verm. 4857

B 6, 7 2 Tr., sep. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4981

C 1, 1 2 Tr. hübsch möbl. Zim. in g. Hause sofort zu vermieten. 4934 Anfang vorhanden.

H 7, 34 1 Tr. schön. möbl. Zim. evtl. mit 2 Betten bill. zu verm. …

K 1, 5 3. St. Elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 4876

L 3, 3b, 3 Tr. r. gut möbl. Zim. bill. zu vermieten. 4964

L 6, 14
part. links Wohn- und Schlafzim., schön möbliert sof. zu verm. 5024

O 7, 28 3 Tr. gut möbl. Zim. sof. zu vm. 4780

Q 7, 6 3. Stock. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. …

S 6, 1 sch. möbl. Zimmer (sep. Eing.) an besseren Herrn zu verm. 4367

S 6, 37 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 4791

Dalbergstraße 6 1 Tr. l. möbl. Zimmer z. v. 4788

Elisabethstraße 8 V., a. Schmuckplatz, Möbl. Zimmer zu verm. …

Elisabethstr. 11, hochpt. 1—2 fein möbl. Zimm. z. sof. zu vermieten. …

Eichelsheimerstraße 21 2 Tr. l. schön. möbl. Zim. an Frl. od. Herrn bei einz. Dame zu vermieten. 4798

Lameystr. 9 1 Tr. m. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 4873

Seckenheimerstr. 68, 1 Tr. lks. gut möbl. Zimmer mit vorzügl. reichl. Pension sofort zu verm. 48281

2 gut möbl. Zim., auch als Wohn- und Schlafzimmer mit vorzügl. Pension billig zu vermieten. C 8, 8, part. 48809

In der Nähe des Hauptbahnhofs, 1 schön möbl. Zimmer z. sof. zu verm. L 14, 17, 3. St. 4871

Nähe Hauptbahnhof
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. in best. Hause zu vm. L 13, 2, 3 Tr. 4888

Damenstr. 15 p., möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 35 M. z. v. …

Gr. Merzelstr. 6, 1 Tr. lks. Gutmöbl. Zimm. N. Hauptbahnh. bei ll. ruh. Familie zu verm. 4991

Luisstr. 16, 1 Tr. lks. ruh. freie Lage, schön möbl. Balkonzim. an Herrn od. Dame sof. preisw. z. v. 4807

Parkring 23 part. Schön möblierter Zimmer zu verm. 4747

Prinz-Wilhelmstr. 14
4. St. fein möbl. Wohn. u. Schlafzim. sof. zu verm. 48278

Seckenheimerstr. 30
3. St. r., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 48234

Waldhofstr. 16 2. Schön. m. Zim. m. Gasbel. z. verm. 5030

F. möbl. Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, Bad, sof. zu v. Rich. Wagnerstr. 36, ptr. 48255

1 möbl. Part.-Zimmer per sofort zu verm. Näh. B 4, 8 links. 4879

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4 1 Tr. Privatpens. Gutbürg. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren. 4865

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einige Herren teiln. H 7, 28, part. 4792

Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für Damen und Herren. Ebendaselbst schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 5049 Q 3, 4, 3. Stock rechts.

Kepplerstraße 19 part. Privat Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren und Damen teilnehmen. Einquartierung wird auch angenommen. …

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für bess. Damen u. Herrn P 6, 1, 3 Tr. 48217